Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32824 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 8. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 417.

+ Zur Handwerkerkonferenz vom 3. Juli.

Aus dem kurzen Bericht, der über die Handwerkerkonferenz am letzten Montag vom Reichsamt des Innern herausgegeben ist, geht hervor, daß über die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk Übereinstimmung darin herrsche, daß die Schaffung einer einheitlichen Instanz zur Entscheidung dieser Frage wünschenswert sei. Wenn hierin das alleinige Ergebnis der Konferenz in bezug auf diesen Punkt der Tagesordnung zu sehen ist, so wäre damit allerdings noch recht wenig gewonnen, denn bereits auf der ersten Handwerkerkonferenz, die im April vor. Js. stattfand, ist dasselbe Ergebnis erzielt worden, ohne daß man zu der weit schwierigeren Frage, wie diese Instanz zu gestalten ist, Stellung genommen hat. Damals kamen die scharfen Gegensätze, die nach wie vor unvermittelt sich gegenüberstehen, wiederum zum Ausdruck. Die Reichsregierung hat bisher die Möglichkeit einer gesetzlichen Regelung der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, wie sie von den Organisationen des Handwerks vielfach gefordert wurden, nicht in Aussicht stellen können. Sie hatte daher der Konferenz die Frage zur Begutachtung unterbreitet, ob von der Einsetzung einer einheitlichen letzten Instanz zur Entscheidung über die Zugehörigkeit eines Betriebes zur Industrie oder zum Handwerk eine Verminderung der Streitigkeiten über die Heranziehung zu den Beiträgen der Handelskammern und der Handwerkskammern zu erwarten wäre. Sowohl von den Vertretern der Industrie und des Handels wie auch von denen des Handwerks wurde damals, so wie jetzt, die Schaffung einer solchen einheitlichen Instanz als notwendig bezeichnet. Aber die Vorschläge darüber, wie diese Instanz zu gestalten sei, gehen nach wie vor erheblich auseinander. Es wird gefordert, daß die Entscheidung über diese Streitigkeiten entweder den ordentlichen Gerichten oder den Verwaltungsgerichten, oder aber, wo solche nicht bestehen, kollegialen Behörden nach § 21 der Gewerbeordnung übertragen werden sollen. Ein weiterer Vorschlag geht dahin, daß die Entscheidung in die Hand des Registerrichters zu legen sei, dem zu diesem Zwecke zwei, sachverständige Schöffen zur Seite stehen sollen. Daß jede, wie auch geartete Instanz eine gutachtliche Mitwirkung von sachkundigen Vertretern des Handwerks und der Industrie nicht entbehren kann, darüber sind sich trotz aller sonstigen Meinungsverschiedenheiten beide Parteien vollkommen einig.

Die Handwerkernovelle vom Jahre 1897 enthält eine Definition der Begriffe „Fabrik" und „Handwerk" nicht. Man hat davon abgesehen, weil sie einmal unmöglich erschien, und weil man namentlich durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts die Hauptmerkmale dieser Begriffe als festgelegt ansah. In Übereinstimmung mit den Begründungen zu allen Reichsgesetzen, die sich mit Angelegenheiten des Handwerks und der Industrie in ihren gegenseitigen Beziehungen beschäftigen, hat das Reichsgericht in einer großen Zahl von Entscheidungen den Begriff „Handwerk" mit gewerblichem Kleinbetrieb und „Fabrik" mit gewerblichem Großbetrieb gleichbedeutend angesehen, wobei es aber in beiden Fällen nicht allein auf den äußeren Umfang des Betriebes, sondern auf Art und Umfang in seiner Gesamterscheinung ankommt. Daß diese Entscheidungen aber für die Praxis unmittelbar zur Beurteilung des einzelnen Falles verwendbar sind, wird vom Handwerk bestritten. Das Handwerker-Organisationsgesetz vom Jahre 1897 schuf als Organe zur Vertretung der Gesamtinteressen des Handwerks die Zwangsinnungen und die Handwerkskammern, Selbstverwaltungskörper in demselben Sinne, wie es die Handelskammern für Handel und Industrie und die Landwirtschaftskammern für die Landwirtschaft sind. Da nun diesen Vertretungen des Handwerks auch die Verordnungs- und Aufsichtsrechte über das Lehrlingswesen zustehen, so wurde mehrfach von ihnen die Forderung erhoben, daß die Organisation und die Zuständigkeit der Zwangsinnungen und Handwerkskammern über das Handwerk hinaus auch auf fabrikmäßige Großbetriebe ausgedehnt werden solle, weil diese, soweit sie handwerksmäßig ausgebildete Arbeiter beschäftigten, aus den Innungseinrichtungen Nutzen zögen. Diese Bestrebungen fanden vielfach in den Entscheidungen der oberen Verwaltungsbehörde einen Rückhalt, obwohl von Seiten der Handelskammern gegen die Einbeziehung der ihnen zugehörigen Großbetriebe in die Organisationen des Handwerks sehr lebhafter Einspruch erhoben wurde. Die aus solchen widerstreitenden Auffassungen sich ergebende große Zahl von Streitfällen führte zu dem Verlangen nach einer gesetzlichen Regelung, die auf drei Gebieten in Vorschlag gebracht wurde. Einmal sollte der Gewerbeordnung eine Bestimmung eingefügt werden, nach der jeder, der handwerksmäßig ausgebildete Arbeiter beschäftigt, als zwangsinnungspflichtig zu betrachten sei. Weiterhin verlangte man gesetzliche Definition der Begriffe Fabrik und Handwerk. Und schließlich wurde gefordert, daß Groß- und Mittelbetriebe, soweit sie handwerksmäßige Artikel herstellen lassen, wenigstens zur Unterhaltung der Wohlfahrtseinrichtungen der Innungen und Handwerkskammern herangezogen würden.

Infolge des bisherigen Mangels einer reichsgesetzlichen Regelung haben verschiedene Bundesregierungen auf dem Wege der Verordnung und auch der Gesetzgebung der Frage beizukommen versucht. Trotzdem sind aber widersprechende Entscheidungen über die Zugehörigkeit eines Betriebes zur Handwerks- oder zur Handelskammer ergangen. Die Handelskammern haben zur Lösung der Frage eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht, und auch der deutsche Handelstag hat die Frage im Jahre 1908 auf seiner Hauptversammlung eingehend behandelt, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß die aus der mangelnden Definition der Begriffe „Fabrik" und „Handwerk" entstandenen Mißstände mit Aussicht auf Erfolg nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung sich beseitigen lassen.

Deutsches Reich.

× Neue Zulassungsgrundsätze für Hochschulkurse für Volksschullehrer.

Bezüglich der Grundsätze, die für die Zulassung von Volksschullehrern für Hochschulkurse maßgebend sind, schreibt man uns, daß die Unterrichtsverwaltung jetzt die Ablegung des Mittelschullehrer-Examens allgemein als Voraussetzung für die Beteiligung macht. Es geschieht dies, um das wissenschaftliche Niveau der Kurse zu heben. Hinsichtlich der besonderen Auswahl der Teilnehmer ist der Grundsatz aufgestellt, daß man im allgemeinen Persönlichkeiten für die Kurse bevorzugt, die sich nicht nur wissenschaftlich vorbereiten, sondern die sich namentlich auch beruflich bewährt haben. Es liegt hierbei der Gedanke zu Grunde, daß die in der Praxis als tüchtig bewährten Lehrer in die Seminar- und andere Stellen gebracht werden sollen, wo sie als Pädagogen etwas leisten können. Geplant ist ferner, eine Abschlußprüfung für die Teilnehmer an den Kursen allgemein einzuführen. Ein dritter Kursus in Münster soll in diesem Jahre eingerichtet werden und auf diesem sowie auf dem Berliner Kursus sollen die Abschlußprüfungen abgelegt werden. Jeder Kursus soll von 30 Teilnehmern besucht werden, und der Bedarf an Seminarlehrern würde sich, wenn sich die Verhältnisse nicht wesentlich ändern, durch die Abiturienten der Kurse decken. Den Klagen, die sich auf Schwierigkeiten bei Vorbereitung zum Mittelschullehrer-Examen herausstellten, hat die Unterrichts-Verwaltung dadurch abgeholfen, daß man in verschiedenen Städten besondere Einrichtungen ins Leben gerufen hat, zu denen Gymnasiallehrer herangezogen wurden, was eine wesentliche Erleichterung der Vorbereitungen bedeutet. Diese Einrichtungen sollen in Zukunft eine weitere Vermehrung erfahren. Hinsichtlich der Landlehrer, die von derartigen Städten, wo solche Einrichtungen getroffen wurden, weit entfernt wohnen, bestehen allerdings die Schwierigkeiten der Vorbereitung nach wie vor. Es ist aber zu beachten, daß diese Lehrer leicht erfahren können, was in den Städten gelehrt wird, so daß sie sich danach in ihren privaten Studien richten können. Daß im übrigen in reichlicher Weise von der Ablegung des Mittelschullehrer-Examens Gebrauch gemacht wird, beweist die neuerdings konstatierte Tatsache, daß 9 Prozent aller Lehrer das Mittelschullehrer-Examen ablegen.

+ Sicherheitsmaßnahmen gegen unbefugte Abhebung von Spareinlagen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Sparkasse der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau nachahmenswerte Maßnahmen zum Schutz des Publikums gegen unbefugte Abhebung von Spareinlagen getroffen. Es wird schon lange als ein sehr unangenehmer Zustand empfunden, daß die Spareinlagen der kleinen Sparer tatsächlich ohne jeden Schutz sind, wenn das Sparkassenbuch gestohlen wird oder verloren geht. In einer Reihe der größeren Kriminalfälle der letzten Zeit spielten die Sparkassenbücher eine große Rolle, da es den Verbrechern bekannt war, daß sie einen Teil des gesparten Geldes ohne Legitimation abheben können. Die Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau hat darum Kontrollmarken zur Einführung gebracht, die den Besitzern der Sparkassenbücher ausgehändigt werden. Jedes Sparkassenbuch hat seine eigene von den anderen verschiedene Kontrollmarke. Bei Abhebung von Spareinlagen muß der Vorzeiger des Sparkassenbuches auch die zu diesem Sparkassenbuch allein gehörige Kontrollmarke vorzeigen, wenn er Geld darauf erhalten will. Eine Nachahmung der Kontrollmarken ist durch Geheimzeichen ausgeschlossen. Jeder Sparer wird darauf hingewiesen, daß die Kontrollmarke von dem Sparkassenbuch getrennt aufbewahrt werden soll, damit im Falle eines Diebstahles des Sparkassenbuches die Kontrollmarke dem Dieb nicht auch in die Hände fällt. Da durch diese Neueinrichtung die Spargelder gerade der kleineren Sparer geschützt werden, so kann man erwarten, daß die anderen Sparkassen dieser Anregung folgen werden und gleiche Maßnahmen treffen.

in. Wann werden die Erhebungen über Kinderarbeit veröffentlicht?

Es sind jetzt, wie uns geschrieben wird, fast 10 Jahre vergangen, seitdem der Reichstag beschlossen hat, Erhebungen über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalte (Aufwartung, Kinderpflege und dergl.) sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben, ihre Gründe, Vorzüge und Gefahren und besonders für Gesundheit und Sittlichkeit, sowie die Wege zweckmäßiger Bekämpfung dieser Gefahren zu veranstalten. Der Bundesrat sollte mit den Landesregierungen in Verbindung treten und die Ergebnisse der vorgenommenen Erhebungen dem Reichstage mitteilen. Der Bundesrat folgte dieser Anregung und die Erhebungen wurden tatsächlich vorgenommen und zu Ende geführt. Es ist auch bekannt geworden, daß die Erhebungen im kaiserlichen Statistischen Amt verarbeitet worden sind und auch einzelne geringe Teile ihrer Ergebnisse wurden gelegentlich veröffentlicht, das Material im ganzen ist aber bisher auf keine Weise bekannt gegeben und auch dem Reichstage bisher nicht vorgelegt worden. Es wäre zweifellos wünschenswert, daß das Ergebnis der Erhebungen über Kinderarbeit, bei der Bedeutung der Materie für die Sozialpolitik, in vollem Umfange veröffentlicht würden damit die Frage der Kinderarbeit wieder aufgerollt und ihrer Regelung genähert würde. Die wirklichen Verhältnisse sind im großen und ganzen bis auf geringe Einzelheiten noch nicht bekannt, und es wäre fraglos notwendig, zu erfahren, wie die Kinderarbeit in der Haus- und Landwirtschaft in Wirklichkeit beschaffen ist und nähere Angaben über ihre Vorteile und Nachteile und über ihren Umfang zu erhalten, um eventuell gesetzgeberische Maßnahmen zur Regelung der Frage zu erwägen und vorzubereiten.

❑ Maßnahmen für die Sicherheit zur See.

Man schreibt uns: Auf der am 6. v. Mts. abgehaltenen Konferenz der Schiffahrtsinteressenten über Maßnahmen für die Sicherheit zur See wurden zur Prüfung einzelner besonders wichtiger Fragen 3 Kommissionen eingesetzt, welche die Aufgabe erhielten, über die Ergebnisse ihrer Beratungen in Form von Vorschlägen schriftlichen Bericht zu erstatten. Diese Kommissionen haben, wie man uns schreibt, inzwischen unter Teilnahme von Vertretern der zuständigen Reichsressorts in Hamburg getagt und auch zum Teil schon ihren Bericht erstattet. Die eine Kommission hat sich mit der Sicherung gegen das Sinken havarierter Dampfer beschäftigt, wobei zu prüfen war, ob der Unfall der „Titanic" Anlaß zu einer Erweiterung der bestehenden Vorschriften der Seeberufsgenossenschaft für überseeische Passagierdampfer in bezug auf die Zahl und Lage der Schotten gibt. Die zweite Kommission hatte die Grundsätze auszuarbeiten, die von Seiten Deutschlands der künftigen internationalen Konferenz in bezug auf die Anzahl der Rettungsboote zu unterbreiten sein werden. Die dritte Kommission hat sich mit der Frage der drahtlosen Telegraphie auf überseeischen Dampfern zur Meldung über Eisgefahr und mit der Frage der Dampferuten beschäftigt.

Die Entscheidung über die Verwertung der Kommissionsberichte dürfte erst nach deren Bearbeitung in dem zuständigen Reichsressort fallen. Ob eine neue Konferenz in dem Umfang der ersten für notwendig erachtet wird oder ob die Vorschläge der Kommissionen sogleich einer Konferenz von Vertretern der an der Seeschiffahrt beteiligten Bundesregierungen zur Beschlußfassung über weitere Maßnahmen unterbreitet werden, steht noch dahin. Jedenfalls werden aber die in Aussicht genommenen Maßnahmen vor ihrer endgültigen Festsetzung den Vertretern der Schiffsleute der Seeberufsgenossenschaft bekannt gegeben werden. Da anzunehmen ist, daß bis zur Einberufung der neuen Konferenz auch das Ergebnis der in England über die „Titanic"-Katastrophe eingeleiteten amtlichen Untersuchung vorliegen wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß hierdurch ebenfalls Material für etwaige Maßnahmen geliefert wird.

Nordwestflug und Flugspende.

In einem Artikel „Vom Fliegen und der Flugspende" nimmt der „Hannov. Courier" zu dem Abbruch des Nordwestfluges Stellung und schreibt:

„Diese Nachricht trifft nicht nur die Städte, die der Nordwestflug berühren sollte, sie trifft auch das ganze deutsche Volk. Wer daran zweifelt, der warte nur auf den Widerhall, den sie bei unseren westlichen Nachbarn finden dürfte, auf das Gefühl der Schadenfreude und des Stolzes, mit dem man dort feststellen wird, daß man auf diesem Gebiete wenigstens uns doch erheblich überlegen sei.

Und wir? Uns steht kaum zu, dagegen Widerspruch zu erheben. In der Tat sind wir gegen Frankreich in Sachen des Flugwesens erheblich im Rückstand. Je klarer wir uns darüber werden, desto sicherer ist aber zu hoffen, daß wir den Vorsprung einholen und daß auch der Flugspende als dem besten Mittel zu diesem Zweck die dringend nötigen Summen zufließen.

Langsam, allzu langsam wächst sie. Nach den neuesten Meldungen sind bis jetzt erst etwa 3½ Millionen zusammen. Was will dies besagen gegenüber der doppelten Summe, die in wenigen Tagen nach dem Echterdinger Unglück für den Grafen Zeppelin gesammelt wurde? Es fehlt eben — das wollen wir uns nicht verhehlen — gegenwärtig der aebefreudige Antrieb, den das Gefühl der gebieterischen Notwendigkeit eingibt.

Beim Grafen Zeppelin trug freilich auch das Mitgefühl mit einem Manne bei, der sein ganzes Leben an die Lösung eines großen Gedankens gesetzt hatte und gerade im stolzen Moment der Erfüllung Schiffbruch litt.

Mitleid! Ist es nicht bei den Fliegern ebenso am Platze? Vor wenigen Tagen erst haben wir den erschütternden Unfall von Bremen erlebt, der zwei hoffnungsvollen Menschenleben ein jähes Ende bereitete. Diese Leute setzen ja nicht nur ihre ganze Kraft, sondern auch ihr Leben und überdies vielfach ihr ganzes Vermögen an ihre Versuche. Die kleinste Unaufmerksamkeit, eine unglücklich genommene Kurve, und das Unglück ist geschehen; zertrümmert liegt der Apparat und oft unter ihm leblos der Mann, der auf ihn seine ganzen Hoffnungen setzte. Mittellos stehen nicht selten die Hinterbliebenen an dem Sarge; denn welche Lebensversicherung würde einen Flieger aufnehmen?

An Wagemut fehlt es dem deutschen Volke wahrlich nicht. Wenn bis heute im ganzen Deutschen Reiche erst gegen 150 Leuten das Fliegerzeugnis ausgestellt werden konnte, während Frankreich bei viel kleinerer Bevölkerungszahl deren schon etwa 250 hat, so rührt dies von dergleichen Bedenken her. Welcher Familienvater kann unter den jetzigen Verhältnissen sein Leben so leichtherzig aufs Spiel setzen?

Was daher Not tut, das ist in erster Linie eine Versorgung der Hinterbliebenen von Verunglückten der Flugversuche. Für sie muß ein erheblicher Schatz zur Verfügung stehen, und dafür ist ja vor allen Dingen die Flugspende bestimmt.

Der zweite Zweck ist, die Ausbildung der Flieger zu fördern. Bis jetzt muß jeder, der sich mit diesem neuen Zweig der Lufttechnik befaßt, dies auf eigene Kosten tun. Er muß während der Ausbildungszeit aus eigenem Vermögen leben, muß sich sein Flugzeug selber anschaffen. Das hält viele geeignete Personen ab. Könnte man ihnen Stipendien aussetzen für die Ausbildungszeit, ihnen Flugzeuge zur Verfügung stellen, dann würde es an Anwärtern bald nicht mehr fehlen.

Zum dritten endlich soll die Spende zur Unterstützung der Fabrikation dienen. Wir haben erfindungsreiche Ingenieure in Menge, aber die Fabrikation lohnt noch gar nicht. Unsere Fabriken können für die paar Flugzeuge, deren das Reich bedarf — es sind, wie gesagt, deren bis jetzt noch keine 100 —, nicht eigene kostspielige Maschinen und Spezialkräfte unterhalten. Sie müssen daher auf andere Weise entschädigt werden, durch Aussetzung lohnender Preise usw. Zum letzten fehlt es auch noch an geeigneten Flugplätzen und Fliegerstationen, so daß schon aus diesem Grunde die Männer des Fachs mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Und weshalb fehlen sie? Aus Mangel an Geld. So ein Flugplatz mit allem was dazu gehört, kostet seine halbe Million.

In Frankreich ist dies alles schon längst überwunden. Man setzt ganz andere Summen daran und hat daher ganz andere Erfolge. Allein im vorigen Jahre hat die französische Regierung 32 Millionen für Flugzwecke bewilligt, wozu noch 3½ Millionen kamen, die durch private Spenden aufgebracht waren. Bei solchen Mitteln läßt sich schon etwas Ansehnliches leisten.

Das ist es, was den Franzosen das Gefühl der Überlegenheit über uns gegeben hat. Sie fürchten den Krieg nicht mehr, wie sie es bisher getan, weil ihr sanguinischer Sinn hofft, uns gleich zu Beginn mit ganzen Fliegergeschwadern zu überfallen und den strategischen Aufmarsch durch Zerstörung der Bahnhöfe Bahnlinien mittels herabgeworfener Sprengmittel zu stören. Mag viel Illusion dabei sein; gerade aus Illusionen entsteht um so leichter ein Krieg.

Wenn wir die Flugtechnik fördern, so ist dies also zugleich ein eminent vaterländisches Werk; ein Werk, das geeignet ist, uns den Frieden zu erhalten und wofür demgemäß kein Opfer zu groß sein darf. Bald naht die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, in denen sich die opferbereite Freudigkeit des deutschen Volkes in der herrlichsten Weise zeigte. Es war damals durch die schwere Not der Zeit vollkommen ausgesogen und gab doch das letzte her, was es besaß, bis zu dem goldenen Trauring der Ehefrau oder dem Haarschmuck der Jungfrauen. Wie ganz anders stehen wir heute an Nationalwohlstand da! Aber gerade darum, weil uns die Opfer heute nicht mehr so teuer zu stehen kommen, müssen sie um so reichlicher ausfallen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zum Attentat auf Tisza.

Budapest, 7. Juni. Von dem Abgeordneten Kovacs ist bekannt, daß er heute auf dem Wege zum Abgeordnetenhaus geäußert hat: Wenn es mir gelingt, heute in das Haus zu gelangen, so komme ich nicht mehr lebend heraus. Kovacs lebte übrigens in mißlichen Verhältnissen und seine Vermögensverhältnisse waren vollkommen zerrüttet. Bei Gericht sollte ein Konkursgesuch gegen ihn eingereicht werden.

Die verbündeten oppositionellen Parteien haben ein Manifest an die Nation gerichtet, in dem sie gegen die jüngsten Vorgänge protestieren. Sie erklären, die Vorlage zum Wehrgesetz sei, da es nicht der Form entsprechend zur Abstimmung gebracht wurde, ungiltig. Sie protestieren in dem Manifest gegen das Vorgehen des Präsidenten, das sie als ungesetzlich bezeichnen, und schieben die Verantwortung für die Geschehnisse dem Ministerpräsidenten, der Majorität und dem Präsidenten des Hauses zu.

Budapest, 7. Juni. Professor Herzel, in dessen Sanatorium der Attentäter Kovacs gebracht worden war, entfernte die Kugel. Es besteht die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Kovacs soll, wie verlautet, sich bei seinem Bruder, der an sein Krankenbett getreten war, erkundigt haben, wie

Mozart auf der Reise nach Prag.

7) Novelle von E. Mörike.

So reichte er sein reinlichst geschriebenes Notenblatt Eugenien über den Tisch, des Onkels Hand kam aber der ihrigen zuvor, er haschte es hinweg und rief: „Geduld noch einen Augenblick, mein Kind!"

Auf seinen Wink tat sich die Flügeltüre des Salons weit auf, und es erschienen einige Diener, die den verhängnisvollen Pomeranzenbaum anständig, ohne Geräusch, in den Saal hereintrugen und an der Tafel unten auf eine Bank niedersetzten; gleichzeitig wurden rechts und links zwei schlanke Myrtenbäumchen aufgestellt. Eine am Stamm des Orangenbaums befestigte Inschrift bezeichnete ihn als Eigentum der Braut; vorn aber, auf dem Moosgrund, stand, mit einer Serviette bedeckt, ein Porzellanteller, der, als man das Tuch hinwegnahm, eine zerschnittene Orange zeigte, neben welche der Oheim mit listigem Blick des Meisters Autographon steckte. Allgemeiner unendlicher Jubel erhob sich darüber.

„Ich glaube gar," sagte die Gräfin, „Eugenie weiß noch nicht einmal, was eigentlich da vor ihr steht? Sie kennt wahrhaftig ihren alten Liebling in seinem neuen Flor und Früchteschmuck nicht mehr!"

Bestürzt, ungläubig sah das Fräulein bald den Baum, bald ihren Oheim an. „Es ist nicht möglich," sagte sie, „ich weiß ja wohl, er war nicht mehr zu retten."

„Du meinst also," versetzte jener, „man habe dir nur irgend ungefähr so ein Ersatzstück ausgesucht? Das wär' was Rechts! Nein, sieh nur her — ich muß es machen, wie's in der Komödie der Brauch ist, wo sich die totgeglaubten Söhne oder Brüder durch ihre Muttermäler und Narben legitimieren. Schau diesen Auswuchs da! und hier die Schrunde übers Kreuz, du mußt sie hundertmal bemerkt haben. Nun, ist er's oder ist er's nicht?" — Sie konnte nicht mehr zweifeln; ihr Staunen, ihre Rührung und Freude war unbeschreiblich.

Es knüpfte sich an diesen Baum für die Familie das mehr als hundertjährige Gedächtnis einer ausgezeichneten Frau, welche wohl verdient, daß wir ihrer mit wenigem hier gedenken.

Des Oheims Großvater, durch seine diplomatischen Verdienste im Wiener Kabinett rühmlich bekannt, von zwei Regenten [illegible] mit gleichem Vertrauen beehrt, war innerhalb seines eigenen Hauses nicht minder glücklich im Besitz einer vortrefflichen Gemahlin, Renate Leonore. Ihr wiederholter Aufenthalt in Frankreich brachte sie vielfach mit dem glänzenden Hofe Ludwigs XIV. und mit den bedeutendsten Männern und Frauen dieser merkwürdigen Epoche in Berührung. Bei ihrer unbefangenen Teilnahme an jenem steten Wechsel des geistreichen Lebensgenusses verleugnete sie auf keinerlei Art, in Worten und Werken, die angestammte deutsche Ehrenfestigkeit und sittliche Strenge, die sich in den kräftigen Zügen des noch vorhandenen Bildnisses der Gräfin unverkennbar ausprägt. Vermöge eben dieser Denkungsweise übte sie in der gedachten Sozietät eine eigentümliche naive Opposition, und ihre hinterlassene Korrespondenz weist eine Menge Spuren davon auf, mit wieviel Freimut und herzhafter Schlagfertigkeit, es mochte nun von Glaubenssachen, von Literatur und Politik, oder von was immer die Rede sein, die originelle Frau ihre gesunden Grundsätze und Ansichten zu verteidigen, die Blößen der Gesellschaft anzugreifen wußte, ohne doch dieser im mindesten sich lästig zu machen. Ihr reges Interesse für sämtliche Personen, die man im Hause einer Ninon, dem eigentlichen Herd der feinsten Geistesbildung treffen konnte, war demnach so beschaffen und geregelt, daß es sich mit dem höheren Freundschaftsverhältnis zu einer der edelsten Damen jener Zeit, der Frau von Sévigné, vollkommen wohl vertrug. Neben manchen mutwilligen Scherzen Chapelles an sie, vom Dichter eigenhändig auf Blätter mit silberblumigem Rande gekritzelt, fanden sich die liebevollsten Briefe der Marquisin und ihrer Tochter an die ehrliche Freundin aus Österreich nach ihrem Tod in einem Ebenholzschränkchen der Großmutter vor.

Frau von Sévigné war es denn auch, aus deren Hand sie eines Tages, bei einem Feste zu Trianon, auf der Terrasse des Gartens den blühenden Orangenzweig empfing, den sie sofort auf das Geratewohl in einen Topf setzte und glücklich angewurzelt mit nach Deutschland nahm.

Wohl fünfundzwanzig Jahre wuchs das Bäumchen unter ihren Augen allgemach heran und wurde später von Kindern und Enkeln mit äußerster Sorgfalt gepflegt. Es konnte nächst seinem persönlichen Werte zugleich als lebendes Symbol der feingeistigen Reize eines beinahe vergötterten Zeitalters gelten, worin wir heutzutage freilich des wahrhaft Preisenswerten wenig finden können, und das schon eine unheilvolle Zukunft in sich trug, deren welterschütternder Eintritt dem Zeitpunkt unserer harmlosen Erzählungen bereits nicht ferne mehr lag.

Die meiste Liebe widmete Eugenie dem Vermächtnis der würdigen Ahnfrau, weshalb der Oheim öfters merken ließ, es dürfte wohl einst eigens in ihre Hände übergehen. Desto schmerzlicher war es dem Fräulein denn auch, als der Baum im Frühling des vorigen Jahres, den sie hier nicht zubrachte, zu trauern begann, die Blätter gelb wurden und viele Zweige abstarben. In Betracht, daß irgendeine besondere Ursache seines Verkommens durchaus nicht zu entdecken war und keinerlei Mittel anschlug, gab ihn der Gärtner bald verloren, obwohl er seiner natürlichen Ordnung nach leicht zwei- und dreimal älter werden konnte. Der Graf hingegen, von einem benachbarten Kenner beraten, ließ ihn nach einer sonderbaren, selbst rätselhaften Vorschrift, wie sie das Landvolk häufig hat, in einem abgesonderten Raume ganz insgeheim behandeln, und seine Hoffnung, die geliebte Nichte eines Tages mit dem zu neuer Kraft und voller Fruchtbarkeit gelangten alten Freund zu überraschen, ward über alles Erwarten erfüllt. Mit Überwindung seiner Ungeduld und nicht ohne Sorge, ob denn wohl auch die Früchte, von denen etliche zuletzt den höchsten Grad der Reife erreicht hatten, so lang am Zweige halten würden, verschob er die Freude um mehrere Wochen auf das heutige Fest, und es bedarf nun weiter keines Worts darüber, mit welcher Empfindung der gute Herr ein solches Glück noch im letzten Moment durch einen Unbekannten sich verkümmert sehen mußte.

Der Leutnant hatte schon vor Tische Gelegenheit und Zeit gefunden, seinen dichterischen Beitrag zu der feierlichen Übergabe ins Reine zu bringen und seine vielleicht ohnehin etwas zu ernst gehaltenen Verse durch einen veränderten Schluß den Umständen möglichst anzupassen. Er zog nunmehr sein Blatt hervor, das er, vom Stuhle sich erhebend und an die Cousine gewendet, vorlas. Der Inhalt der Strophen war kurz gefaßt dieser:

Ein Nachkömmling des vielgepriesenen Baums der Hesperiden, der vor alters, auf einer westlichen Insel, im Garten der Juno, als eine Hochzeitgabe für sie von Mutter Erde hervorgesproßt war, und welchen die drei melodischen Nymphen bewachten, hat eine ähnliche Bestimmung von jeher gewünscht und gehofft, da der Gebrauch, eine herrliche Braut mit seinesgleichen zu beschenken, von den Göttern vorlängst auch unter die Sterblichen kam.

Nach langem vergeblichen Warten scheint endlich die Jungfrau gefunden, auf die er seine Blicke richten darf. Sie erzeigt sich ihm günstig und verweilt oft bei ihm. Doch der musische Lorbeer, sein stolzer Nachbar am Bord der Quelle, hat seine Eifersucht erregt, indem er droht, der kunstbegabten Schönen Herz und Sinn für die Liebe der Männer zu rauben. Die Myrte tröstet ihn umsonst und lehrt ihn Geduld durch ihr eigenes Beispiel; zuletzt jedoch ist es die andauernde Abwesenheit der Liebsten, was seinen Gram vermehrt und ihm, nach kurzem Siechtum, tödlich wird.

Der Sommer bringt die Entfernte und bringt sie mit glücklich umgewandtem Herzen zurück. Das Dorf, das Schloß, der Garten, alles empfängt sie mit tausend Freuden. Rosen und Lilien, in erhöhtem Schimmer, sehen entzückt und beschämt zu ihr auf, Glück winken ihr Sträucher und Bäume: für einen, ach, den edelsten, kommt sie zu spät. Sie findet seine Krone verdorrt, ihre Finger betasten den leblosen Stamm und die klirrenden Spitzen seines Gezweigs. Er kennt und sieht seine Pflegerin nimmer. Wie weint sie, wie strömt ihre zärtliche Klage!

Apollo von weitem vernimmt die Stimme der Tochter. Er kommt, er tritt herzu und schaut mitfühlend ihren Jammer. Alsbald mit seinen allheilenden Händen berührt er den Baum, daß er in sich erbebt, der vertrocknete Saft in der Rinde gewaltsam anschwillt, schon junges Laub ausbricht, schon weiße Blumen da und dort in ambrosischer Fülle aufgehen. Ja — denn was vermöchten die Himmlischen nicht? — schon runde Früchte setzen an, dreimal drei, nach der Zahl der neuen Schwestern; sie wachsen und wachsen, ihr kindliches Grün zusehends mit der Farbe des Goldes vertauschend. Phöbus — so schloß sich das Gedicht —

Phöbus überzählt die Stücke,
weidet selbsten sich daran,
ja, es fängt im Augenblicke
ihm der Mund zu wässern an.
Lächelnd nimmt der Gott der Töne
von der saftigsten Besitz:
Laß uns teilen, holde Schöne,
und für Amorn — diesen Schnitz!"

Der Dichter erntete rauschenden Beifall, und gern verzieh man die barocke Wendung, durch welche der Eindruck des wirklich gefühlvollen Ganzen so völlig aufgehoben wurde.

Franziska, deren froher Mutterwitz schon zu verschiedenen Malen bald durch den Hauswirt, bald durch Mozart in Bewegung gesetzt worden war, lief jetzt geschwinde, wie von ungefähr an etwas erinnert, hinweg, und kam zurück mit einem braunen englischen Kupferstich größten Formats, welcher wenig beachtet in einem ganz entfernten Kabinett unter Glas und Rahmen hing. (Fortsetzung folgt.)

es dem Präsidenten Tisza gehe. Als er vernommen hatte, daß dieser unverletzt sei, habe er leise gesagt: Ich sterbe ruhig, da ich nicht als Meuchelmörder ins Jenseits gehe! — In der Nachmittagssitzung des Abgeordnetenhauses drangen die ausgeschiedenen Abgeordneten wiederum in den Sitzungssaal ein und wurden abermals von der Polizei entfernt. 6 Abgeordnete wurden neuerdings für 15 Tage ausgeschlossen, 16 Abgeordnete zur Abbitteleistung verurteilt. Gleichfalls in der heutigen Sitzung wurde auch über die Angelegenheit des Abgeordneten Ludwig Bleck (Justhpartei) verhandelt, der seinerzeit gegen den Ministerpräsidenten Kuen-Hedervary und den Minister Serenyi ein Tintenfaß geworfen und beide Minister verwundet hatte. Dem Ansuchen der Gerichtsbehörde um Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Beck, damit ein Verfahren gegen ihn eingeleitet werden könne, wurde stattgegeben. In der morgigen Sitzung wird über eine Verschärfung der Hausordnung verhandelt werden.

In seiner längeren Rede nach dem Attentat führte Graf Tisza aus, daß Abgeordnetenhaus hätte erwarten können, daß er Vorkehrungen treffe, damit die ausgeschiedenen Mitglieder nicht ins Abgeordnetenhaus zurückkehren können. Da er bemerkt habe, erklärte Graf Tisza, daß die ausgeschlossenen Abgeordneten bestrebt seien, die Straße zu mobilisieren, so erschien es mir richtig, ihnen zu gestatten, in den Sitzungssaal hineinzukommen, wenn ich es für gut halte. Dann aber verfügte ich ihre Entfernung aus dem Sitzungssaal (Allgemeiner lebhafter Beifall.). Um die öffentliche Meinung zu beruhigen, erkläre ich, daß alle unsere Beschlüsse streng in der von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Form gefaßt worden sind. Nur die Annahme des Wehrgesetzes bildete eine Ausnahme, insofern, als das Präsidium infolge der 11 Monate währenden. Obstruktion gezwungen war, die Geschäftsordnung so zu handhaben, daß die technische Obstruktion die Beschlußfassung nicht verhindern könne. Gegenüber dem Vorwurf, daß das Parlament jetzt ein Rumpfparlament sei, weise ich darauf hin, daß sämtliche oppositionellen Abgeordneten unter den von der Hausordnung vorgeschriebenen Bedingungen aus dem Sitzungssaal entfernt worden sind. Bereits in jedem Parlament mußte die Ausweisung gegenüber renitenten Mitgliedern vorgenommen werden, doch hat man in England, Frankreich und Deutschland niemals gesagt, daß dadurch der Parlamentarismus mit Schmach und Schande bedeckt worden sei, wenn einige Abgeordneten polizeilich entfernt werden mußten. Würde doch dem Parlamentarismus großer Schaden zugefügt, **wenn ein Parlament seinen renitenten** Mitgliedern gegenüber nicht die Ordnung aufrecht zu erhalten vermöchte.

Spanien.

Madrid, 8. Juni. **(Drahtb.)** Die Kammer berief gestern über die Erteilung der Genehmigung zur gerichtlicher Verfolgung verschiedener Abgeordneter. Präsident Romanones sprach sich gegen die Erteilung der Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Soriano aus. Die Konservativen protestierten laut gegen diese Entscheidung des Präsidenten. Sodann wurde die Sitzung unter großem Tumult aufgehoben. Romanones erklärte in den Wandelgängen, der Präsident habe die Pflicht, für die parlamentarische Immunität ohne Unterschied der Partei einzutreten.

Amerika.

Washington, 7. Juni. Die deutschen Offiziere machten heute einen Besuch in Annapolis, wo sie mit den größten Ehren und der größten Aufmerksamkeit aufgenommen wurden. Sie besichtigten die prächtigen Gebäude und Anlagen der Marineakademie und befreundeten sich sehr schnell mit den amerikanischen Offizieren. Ein amerikanischer Offizier feierte bei dem Gabelfrühstück die deutsche Marine. Die Amerikaner hätten bereits in Kiel gebeten, daß dem Kaiser die Anregung unterbreitet werde, Schiffe nach Amerika zu entsenden.

Aus der Stadt.

Münster, 8. Juni.

○ **Vom Paulinischen Gymnasium.** An das Kgl. Paulinische Gymnasium ist Oberlehrer Wilhelm Schmidt vom Kgl. Gymnasium zu Lissa (Posen) versetzt worden. Dr. Dietrich wurde dem Gymnasium in Bochum überwiesen. Oberlehrer Schmidt stammt aus der Provinz Westfalen.

§ **Von einem Logisschwindler** wurde eine Familie auf dem Bült heimgesucht. Am Samstag voriger Woche logierte sich bei ihr ein junger, gutgekleideter Mann ein, ließ sich's bis zum Mittwoch in seinem neuen Heim wohl sein und verschwand dann unter Mitnahme des Haus- und Zimmerschlüssels, wahrscheinlich, um an anderer Stelle sein Glück zu versuchen. Der Schwindler, der den bezeichnenden Namen Dr. Dunkel führte, wird als schlanker, junger Mann mit dunkelblondem Haar und schwachem Schnurrbärtchen geschildert und schien etwa im Alter von 25 Jahren zu stehen.

+ **Pferdemusterung.** Am 10., 11., 12. und 13. dieses Monats findet auf dem Neuplatz (Viehmarktplatz) die diesjährige Pferdemusterung statt.

Zeppelintag in Münster.

Wenn man sich schon ein Wetter aussuchen darf für einen Zepelinbesuch, so kann man kein besseres wählen, als solch' einen strahlendschönen Sommermorgen wie heute. Und wenn nicht alles täuscht — das Barometer steigt lustig in die Höhe — so ist morgen eine Wiederkehr solch' eines Tages zu erwarten. Auch der Wetterbericht spricht sich sehr zuversichtlich aus; es heißt: „Die Beharrungstendenz, die das neue nordöstliche Hochdruckgebiet zeigt, läßt den Schluß auf etwas längere Dauer des schönen Wetters zu; die Wetterlage ist auch zurzeit der bei der großen vorjährigen Hundstagshitze recht ähnlich. Die Witterung dürfte deshalb zunächst trocken, heiter und sehr warm bleiben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die erste längere Hitzeperiode des Sommers entwickelt." Nach einer gegen 9 Uhr von Düsseldorf aus eintreffenden Nachricht findet daher der Besuch morgen bestimmt statt.

„Z. III" im Münsterland.

Ein wenig „Zeppelinfieber" entstand heute morgen schon in Münster, als von Meppen, Lingen die Nachricht eintraf, daß dort der „Z. III" in schneller Fahrt in der Richtung auf Münster zu fahre. Und schon spielte das Telephon nach all' den Orten an der Strecke, und auf unserer telephonischen Suche stellten wir um 8 Uhr fest, daß das Luftschiff über Rheine gesichtet worden sei. Tatsächlich handelte es sich, wie uns vom Fuhlsbütteler Flugplatz bei Hamburg aus bestätigt wurde, um den neuen Militärluftkreuzer Z. III, der bekanntlich vorige Woche von Friedrichshafen über Cassel—Hannover nach Hamburg gefahren ist und nunmehr seine Rückreise nach Friedrichshafen durch das Münsterland macht. Der Luftkreuzer ist in der Samstagnacht um 11 Uhr 45 Min. unter Führung des Grafen Zeppelin aufgestiegen. Um 7¼ Uhr morgens wurde er schon in der Richtung Lingen—Meppen zuerst gesichtet, fuhr dann nach Rheine, wo er 8,10 Uhr auftauchte. Schon wurde gemeldet, der Kreuzer sei bei Salzbergen gelandet, aber die weiteren Meldungen aus Wettringen und Burgsteinfurt, die das Luftschiff in prächtiger Fahrt überflog, zerstörten sofort dieses Gerücht. Leider änderte Z. III. nunmehr seinen Kurs, so daß Münster wieder auszuscheiden schien, wandte sich nach Metelen und zog dann in scharfer Linksbiegung rechts von Legden und Coesfeld vorbei auf Billerbeck zu, wo es gegen 8,45 Uhr gesichtet wurde. Inzwischen war das ganze Münsterland durch das Erscheinen des Luftschiffes, das in der hellen Morgenluft und bei der Höhe, die es wegen der Schöppinger und Baumberger Hügel hatte aufsuchen müssen, stundenweit deutlich sichtbar war, alarmiert worden. Alle Ortschaften von Nienborg bis Greven freuten sich schon auf diesen unerwarteten Morgenbesuch, und selbst in Münster, wo das Herannahen des Z. III inzwischen verbreitet worden war, geriet man schon in Stimmung. Aber das Militärluftschiff ließ sich jetzt in seinem Kurs nicht mehr beirren. Über Rorup weg flog es nach Dülmen, das gegen 9,15 Uhr überquert wurde. Damit hatte es die große, gerade Eisenbahnlinie zum Rhein hin erreicht und folgte dieser weiterhin.

Mit um so größerer Zuversicht wurden heute die letzten Anordnungen für den morgigen Besuch getroffen. Die

Polizeiverordnung betr. Absperrung der Loddenheide

und der Zugangsstraßen bleibt die gleiche wie an den Flugtagen: die Absperrung wird noch strenger durchgeführt, da es sich gezeigt hat, daß während der Flugtage trotz aller Verwarnung einige der anliegenden Felder betreten und dadurch die Saaten beschädigt sind. Wir erinnern daran, daß jede Übertretung mit empfindlicher Bestrafung belegt wird.

Für die Besichtigung des Luftschiffes

nach seiner Verankerung ist folgende Ordnung festgesetzt: Eine Reihe Soldaten wird mit Stricken einen kleinen Kreis um die Gondeln des Luftschiffes bilden. Der Kreis wird so eng gezogen, daß die Zuschauer die Gondeln und die Kabine des Luftschiffes ganz aus der Nähe sehen können, aber andererseits das Schiff vor dem Ansturm der Menge doch geschützt ist. Das Publikum wird gebeten, sich im Kreise in der Richtung des Uhrzeigers um das Luftschiff zu bewegen und nicht stehen zu bleiben. Die Militärpersonen und die mit roten Armbinden versehenen Herren des Ordnungsdienstes vom Luftschiffahrtverein Münster haben strenge Anweisung, das Publikum in Bewegung zu halten, damit keine Stockung entsteht. Ferner sei daran erinnert, daß das **Rauchen** in der Umgebung des Luftschiffes **streng verboten** ist. Bei einigem guten Willen und Verständnis für die getroffenen Maßnahmen hat es das Publikum selbst in der Hand, daß sich die Besichtigung in voller Ruhe und Ordnung vollzieht und jeder Gelegenheit hat, im Vorbeigehen das Luftschiff aus nächster Nähe zu sehen.

Erweiterter Straßenbahnverkehr.

Die Verwaltung der städtischen Straßenbahn wird auch am Sonntag, den 9. Juni 1912, genau wie am 2. Juni, einen direkten 6 Minuten-Verkehr Grevenerstraße-Lamberti-Verspoel-Bahnhof-Hafen einrichten. Der Betrieb der roten Linie Grevenerstraße-Lamberti-Servatii-Bahnhof-Hafen bleibt natürlich hiervon unberührt.

Die Extrazüge

die für Dienstag eingelegt waren, sind nunmehr für Sonntag festgelegt, und zwar nach folgendem Fahrplan:

1. Hinfahrt nach Münster:

Haltern—Münster. Haltern ab 6,50 vorm., Dülmen ab 7,08 vorm., Buldern ab 7,17 vorm., Appelhülsen ab 7,25 vorm., Bösensell ab 7,32 vorm., Albachten ab 7.36 vorm., Mecklenbeck ab 7,42 vorm., Münster an 7,51 vorm.

Lengerich—Münster. Lengerich ab 8.10 vorm., Kattenvenne ab 8,20 vorm., Brockostbevern ab 8.28 vorm., Westbevern ab 8,37 vorm., Sudmühle ab 8,45 vorm.. Münster an 8,53 vorm.

Rheine—Münster. Rheine ab 8,02 vorm., Mesum ab 8,11 vorm., Emsdetten ab 8,20 vorm., Greven ab 8.34 vorm., Münster an 8,54 vorm.

Hamm—Münster. Hamm ab 7,11 vorm.. Ermelinghof ab 7,18 vorm., Mersch ab 7,29 vorm., Drensteinfurt ab 7,36 vorm., Rinkerode ab 7,45 vorm., Hiltrup ab 7.55 vorm., Münster an 8,03 vorm.

Coesfeld—Münster. Coesfeld ab 7.13 vorm., Billerbeck ab 7,33 vorm., Havixbeck ab 8,10 vorm.. Rorel ab 8,25 vorm., Mecklenbeck ab 8,33 vorm., Münster an 8.42 vorm.

Warendorf—Münster. Warendorf ab 6.45 vorm., Klauenberg ab 6,54 vorm., Raestrup-Everswinkel ab 7,06 vorm., Telgte ab 7,22 vorm., Jägerhaus ab 7.28 vorm., Handorf ab 7,35 vorm., St. Mauritz ab 7,42 vorm.. Münster an 7,51 vorm.

Burgsteinfurt—Münster. Burgsteinfurt ab 7,26 vorm., Borghorst ab 7,35 vorm., Nordwalde ab 7.42 vorm., Altenberge ab 7,48 vorm., Nienberge ab 7,57 vorm., Kinderhaus ab 8,03 vorm., Münster an 8,11 vorm.

Rückfahrt von Münster.

Münster—Haltern. Münster ab 5,54 nachm., Mecklenbeck an 6,03 nachm., Albachten an 6,09 nachm.. Bösensell an 6,16 nachm., Appelhülsen an 6,25 nachm., Buldern an 6,34 nachm., Dülmen an 6,45 nachm., Haltern an 7,01 nachm.

Münster—Osnabrück. Münster ab 5.45 nachm., Sudmühle an 5,52 nachm., Westbevern an 6,00 nachm., Brock-Ostbevern an 6,09 nachm., Kattenvenne an 6,17 nachm., Lengerich an 6,28 nachm., Natrup-Hagen an 6,36 nachm.. Hasbergen an 6,44 nachm., Osnabrück an 6,57 nachm.

Münster—Rheine. Münster ab 5.42 nachm., Spraekel an 5,53 nachm., Greven an 6,01 nachm., Emsdetten an 6,13 nachm., Mesum an 6,21 nachm., Rheine an 6,330 nachm.

Münster—Hamm. Münster ab 5,37 nachm., Hiltrup an 5,45 nachm., Rinkerode an 5,53 nachm., Drensteinfurt an 6,01 nachm., Mersch 6,08 nachm., Ermelinghof an 6.17 nachm., Hamm an 6,24 nachm.

Münster—Coesfeld. Münster ab 6.47 nachm., Mecklenbeck an 6,56 nachm., Rorel an 7,05 nachm.. Havixbeck an 7,21 nachm., Billerbeck an 7,40 nachm., Lutum an 7,52 nachm., Coesfeld an 8,03 nachm.

Münster—Warendorf. Münster ab 5.30 nachm., St. Mauritz an 5,38 nachm., Handorf an 5,52 nachm., Jägerhaus an 5,52 nachm., Telgte an 5,58 nachm., Raestrup-Everswinkel an 6,14 nachm., Klauenberg an 6,14 nachm., Warendorf an 6,38 nachm.

Münster—Burgsteinfurt. Münster ab 6,18 nachm., Kinderhaus an 6,26 nachm., Nienberge an 6.33 nachm., Altenberge an 6,43 nachm., Nordwalde an 6.49 nachm., Borghorst an 6,59 nachm., Burgsteinfurt an 7,08 nachm.

Aus den Provinzen.

× **Coesfeld**, 7. Juni. (Koch- und Haushaltungskursus.) Der katholische Mädchenschutzverein zu Coesfeld, der bisher in segensreicher Weise wirkte durch seine Stellenvermittelung und durch die Gründung des Notburga-Vereins, wird am 1. August dieses Jahres eine Kochschule für Frauen und Mädchen ins Leben rufen. Die erforderlichen Räumlichkeiten stellte die Stadt bereitwilligst zur Verfügung. Die ehrw. Schwestern von der göttlichen Vorsehung sind mit der Leitung der Kochschule betraut, und es werden zwei für diese Zwecke staatlich geprüfte Kräfte sich ganz dem neuen Unternehmen des Vereins widmen. Man beabsichtigt einen Morgen- und Abendkursus einzurichten. In dem Morgenkursus soll an vier Tagen in der Woche den jungen Mädchen aus der Stadt und vom Lande Unterricht erteilt werden, wie man schmackhafte Speisen bereitet und wie auf praktische, sparsame Art ein bürgerlicher Haushalt geführt wird. Der Kursus dauert sechs Wochen. Es ist dafür ein Entgelt von 25 Mark zu entrichten. Der Abendkursus soll hauptsächlich Fabrikarbeiterinnen Gelegenheit zur Erlernung von Küche und Haushalt geben. An drei Abenden der Woche werden die ehrw. Schwestern Unterricht erteilen. Dieser Kursus dauert acht Wochen; es sind 12 Mark dafür zu zahlen. Zu bemerken ist noch, daß die Schülerinnen des Morgenkursus das Mittagessen und die des Abendkursus das Abendessen kostenlos erhalten. Anmeldungen werden im Waisenhaus entgegengenommen. Der Verein bittet um das Wohlwollen der Bürgerschaft Coesfelds; um die Kosten der Einrichtung bestreiten zu können, gestattet er sich, eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen zirkulieren zu lassen. Der Verein hofft durch diesen neuen Zweig seiner Tätigkeit segensreich, sowohl für die einzelnen Familien, wie auch für die Allgemeinheit zu wirken.

⚘ **Glandorf**, 7. Juni. (Die Unsitte) der Kinder, bei zwei aneinander gekoppelten Wagen auf die Deichsel zu klettern, hat am Mittwoch auf der Chaussee von Iburg nach Glandorf ein Unglück zur Folge gehabt. Aus der Schule heimkehrende Knaben hatten sich auf die Deichsel eines angehängten Wagens gesetzt. Dabei kam der 6jährige Sohn des Arbeiters D. zu Fall und geriet unter die Räder, die ihm den linken Oberschenkel vollständig zermalmten.

× **Ochtrup**, 8. Juni. (Volksbureau) **Montag, den 10. Juni, nachm. 3 bis 6½ Uhr werden hier im Restaurant Wwe. Fischer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.**

△ **Bocholt**, 7. Juni. (Ein Versicherungsamt) wird am 1. Juli hier errichtet. Zum Vorsitzenden ist Bürgermeister Wesemann ernannt worden.

❑ **Dortmund**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Gestern abend gegen 6 Uhr überfiel der 32jährige Italiener Cerato seine Wirtin, die Witwe Köhler, in deren Laden, nachdem sie ihn zuvor wegen seiner Kostschuld zur Rede gestellt hatte, und verletzte sie so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Dann stürzte er sich auf die Frau Niemchewsky, die sich an dem voraufgegangenem Wortwechsel beteiligt hatte, und durchschnitt ihr die Halsschlagader, so daß sie auf der Stelle starb. Auch dem herbeieilenden Ehemann der Frau Niemchewsky und deren Mutter brachte er so schwere Verletzungen bei, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Mörder wurde verhaftet.

⊙ **Recklinghausen**, 8. Juni. (Blumenpflege durch Schulkinder.) Eine lobenswerte Einrichtung hat die Stadt Recklinghausen dadurch getroffen, daß sie in sämtlichen Volksschulklassen des Stadtbezirks 2000 Topfblumen, die aus den städtischen Gewächshäusern stammen, verteilen ließ. Den Kindern soll dadurch schon frühzeitig der Sinn für Blumenpflege eingeprägt werden. Für die besten Erfolge werden Prämien ausgesetzt, die im September zur Verteilung gelangen.

+ **Horst (Emscher)**, 7. Juni. (Tödlicher Unfall.) Auf der Landstraße nach Bottrop wurde gestern nachmittag das dreijährige Söhnchen eines Bergarbeiters von einem Bäckerwagen überfahren und auf dem Stelle getötet.

⚘ **Oberhausen**, 7. Juni. (Im Streit erschlagen.) Vor einigen Tagen geriet der Invalide Mackenstein in Alstaden mit seiner Frau in Streit und versetzte ihr einen Schlag mit einem Stock auf den Kopf. Die Frau mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Dort stellte sich ein Bluterguß ins Gehirn ein, der den Tod zur Folge hatte. Der Täter wurde festgenommen.

Cöln, 8. Juni. **(Drahtb.)** Der Inhaber der Firma Gebr. Vorberg in Ronsdorf hat sich gestern erschossen. Gegen die Firma hatte die Ronsdorfer Bank, die sich in Liquidation befindet, die Konkurserklärung beantragt.

* **Hannover**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Bei der Rückkehr von einem Schulausflug entgleiste der dritte Wagen eines elektrischen Straßenbahnzuges hinter dem Dorfe Gehrden und fuhr mit voller Wucht gegen einen Mast der Straßenbahnleitung, der umstürzte. Ein zweiter Zug, der kurz hinterher kam, wurde stromlos und fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den entgleisten Wagen. Der Führer des zweiten Zuges erlitt schwere Verletzungen an den Beinen. Von den Insassen sind zahlreiche leicht und einige zum Teil auch schwer verletzt worden.

❑ **Oldenburg**, 7. Juni. (Niedergebrannt) ist in Wechloy bei Oldenburg das Anwesen des Landwirts Poppanken. 15 Schweine kamen in den Flammen um. Das Feuer übertrug sich auf die großen Stallungen des Landgerichtsrats Hartmann, die gleichfalls niederbrannten. Der Großherzog weilte am Abend auf der Brandstätte.

Vermischtes.

* **Limburg**, 7. Juni. Der des Mordes an dem Invaliden Weimer in Eisenach verdächtige Steinbrecher Karst hat im Gemeindewachtlokal Selbstmord verübt. Er hat sich mit einem Brotmesser den Hals durchgeschnitten.

* **Heidelberg**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Auf dem Heumarkt fand gestern eine Schlägerei zwischen etwa 30 Metzgergesellen und Mitgliedern der Burschenschaft Franconia statt, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Einige Studenten sollen schwere Verletzungen davongetragen haben.

* **Deutsch-Gaben**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Der Privatier Reinhold H. erschoß seine unheilbar krank daniederliegende Frau und erhängte sich dann selbst.

* **Tegernsee**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Gestern sind 2 Touristen tödlich verunglückt. Der Chemiegraph Leinhard aus München stürzte über die Südwand des Leonhardstein ab und starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Die Persönlichkeit des anderen Verunglückten, der vom Sonnwendjoch abstürzte, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da seine Leiche noch nicht gefunden worden ist. Seine Hilferufe wurden im Tal gehört.

⊡ **Wien**, 8. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Die Explosionskatastrophe in dem Munitionsmagazin hat nach den neuesten Berichten **16 Todesopfer** gefordert. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß unter den Trümmern noch Leichen begraben sind. Die Zahl der Verwundeten wird auf 200 angegeben. Die Fabriken der Wiener Neustadt stellten nach der Explosion sofort ihren Betrieb ein. Die Gegend war minutenlang in Finsternis gehüllt. In der Nähe des Magazins, etwa 500 Schritte von diesem entfernt, steht ein Wächterhaus. Ein Posten wurde von hier 10 Meter weit weggeschleudert; drei Finger wurden im abgerissen. Die übrige Besatzung des Wächterhauses wurde schwer verletzt. Die sechs in der Nähe liegenden Fliegerschuppen sind vollständig demoliert. Fünf Flugapparate sind zerstört. Ein Automobil der Militärbehörde, das zurzeit der Explosion an dem Magazin vorbeifuhr, ist geradezu spurlos verschwunden. Nur da und dort fand man einige Maschinenteile des Autos. An dem 8 Uhr 19 Min. aus Wien eintreffenden Schnellzuge wurden fast alle Fenster der Waggons zertrümmert, wodurch 20 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Ursache der Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß der Motor eines der Munition ladenden Lastautomobiles explodierte, wobei der Wagen in die Luft flog. Nachmittags traf der Thronfolger an der Unglücksstelle ein und erkundigte sich nach dem Befinden der Verunglückten. Die Unglücksstelle ist in weitem Umkreise abgesperrt, da man noch nicht explodierte Geschosse, nach denen Militärkompagnien suchen, unter den Trümmern vermutet. Es sind etwa 100 000 Kilogramm gewöhnlichen Schießpulvers explodiert. Für die vom Unglück Betroffenen ist in Wiener-Neustadt eine Hilfsaktion eingeleitet worden.

Brüssel, 8. Juni. **(Drahtb.)** Nach den vorliegenden Nachrichten kann erwartet werden, daß am kommenden Montag die Streikbewegung in Belgien fast vollständig beendet sein wird.

* **Christiania**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Sämtliche Maschinisten der norwegischen Küstendampfer stellten gestern abend die Arbeit ein. Besonders folgenschwer ist der Ausstand für Norwegen, das vollständig abhängig von der täglichen Zufuhr ist. Die Regierung beschloß, daß der Verkehr auf den wichtigsten Küstenrouten durch Kriegsschiffe oder private Schiffe mit Marinemannschaften unter militärischem Kommando aufrecht erhalten werden soll.

* **Lissabon**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Zwischen streikenden Angestellten der elektrischen Straßenbahn und Arbeitswilligen kam es zu einem Zusammenstoß. Die Polizei griff ein und ging mit der flachen Klinge gegen die Ruhestörer vor. Mehrere Personen wurden verletzt.

Boston. (Massachusetts), 7. Juni. Mehrere tausend Angestellte der Hochbahn sind heute früh in den Ausstand getreten, um die Anerkennung ihres Verbandes zu erzwingen. Es kam zu Ruhestörungen. Mehrere Arbeitswillige wurden von den Ausständigen übel zugerichtet. Fenster wurden eingeschlagen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Wagen der Hochbahn verkehren in doppelt so großen Zeitabständen, als gewöhnlich.

* ❑ **Der Kampf des Tauchers mit dem Polypen.** Der französische Taucher Ledu, der am Samstag in Toulon bei seiner Arbeit in den Tiefen der Wasser von einem riesigen Seepolypen angefallen wurde, hat dem Mitarbeiter eines großen Pariser Blattes eine Schilderung dieses grauenvollen Abenteuers gegeben. „Ich war vielleicht seit einer Viertelstunde unter Wasser und arbeitete in einer Tiefe von ungefähr 10—11 Meter. Plötzlich spürte ich in dem Wasser um mich her eine seltsame Bewegung und mich überkam ein Gefühl, daß irgend etwas Ungewöhnliches geschähe. Ich hielt inne, sah mich um und blieb wie vor Entsetzen erstarrt, regungslos stehen. Kaum ein paar Armlängen von mir entfernt sah ich einen riesenhaften Polypen, der auf mich zuglitt und seine gewaltigen Fangarme bereits nach mir ausstreckte. Ich hatte ein Gefühl, als ob das Blut in meinen Adern plötzlich erkaltete. Und durch mein Hirn blitzte der Gedanke daran, daß ich gerade heute den Dolch nicht bei mir hatte, den ich sonst stets mitnehme. In demselben Augenblick hatte das Ungetüm mich erreicht. Ich war vollkommen waffen- und wehrlos. Einer der riesigen Fangarme umfaßte mich, dann kam ein zweiter, dann noch ein dritter. In diesem Augenblick löste sich meine Starrheit, und zum Glück zog ich mit aller Kraft das Notsignal. Drei Sekunden später wäre es mir nicht mehr möglich gewesen: der Polyp hatte mich an Händen und Füßen umklammert. In diesem Augenblick verlor ich das Bewußtsein. Zum Glück warteten meine Kollegen oben nicht auf ein zweites Notsignal, sondern zogen mich sofort empor. Ihr Staunen und ihr Schrecken war nicht gering, als sie mich an die Oberfläche zogen und meinen Körper völlig von dem riesigen Polypen umklammert sahen. Die Fangarme des Tieres waren nahezu elf Meter lang. Erst nach einem langen Kampfe konnten sie diese Glieder des Tieres abschneiden. Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf dem Ponton. Meinen Helm hatte man mir abgenommen und neben mir sah ich ausgestreckt das grausige Tier mit seinen weichen gelatinartigen Fangarmen. Ich zitterte, als ich daran dachte, welchem Schicksal ich noch im letzten Augenblick glücklich entgangen war."

* ○ **Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.** Der Presseausschuß hielt am 31. Mai im Buchgewerbehaus zu Leipzig seine zweite Sitzung ab, in der u. a. beschlossen wurde, zur Erlangung eines Plakats für die Ausstellung ein allgemeines Preisausschreiben ergehen zu lassen. Die Bedingungen für diesen Wettbewerb sind aufgestellt, und sie werden in kürzester Zeit zum Versand kommen. Es ist ein Preisgericht gebildet worden, das aus 7 deutschen Künstlern besteht. Der erste Preis soll 2000, der zweite 1000, der dritte und vierte zusammen 1000 Mark betragen. Die Entwürfe sind bis zum 30. September an die Geschäftsstelle der Ausstellung einzusenden. Es dürfte eine rege Beteiligung zu erwarten sein, um so mehr, als es sich um eine internationale Fachausstellung handelt. Ferner beschloß der Presseausschuß, einstweilen eine Schriftsiegelmarke herstellen zu lassen. Zu diesem Zwecke wird unter Schülern der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig ein engerer Wettbewerb stattfinden. Die Siegelmarke soll in kürzester Zeit in großer Auflage erscheinen. Später sollen neue Siegelmarken, und zwar möglichst für jede an der Ausstellung beteiligte Gruppe ein besonderes Sujet, ausgegeben werden.

Luftschiffahrt.

⊡ **Hamburg**, 8. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Gestern abend um 11 Uhr 12 Min. traf Graf Zeppelin, von Berlin kommend, in Hamburg ein und begab sich sofort nach dem Flugplatz, wo der „Z. 3" flugbereit gehalten wurde. Um 11 Uhr 45 Min. stieg das Luftschiff unter Führung des Grafen Zeppelin zur Fahrt nach Friedrichshafen auf. Von 8—10 Uhr hatte hier ein furchtbares Gewitter getobt, so daß die Abfahrt in Frage gestellt war. Erst als um 11 Uhr der strömende Regen nachließ, beschloß man, abzufahren. (Über die Fahrt des Schiffes über das Emsland und Münsterland veral. die Nachrichten in dem Artikel „Zeppelintag in Münster." D. R.)

❑ **Straßburg**, 8. Juni. **(Drahtb.)** Leutnant Bahrends vom 144. Regiment und Leutnant Heinemann vom Feldartillerie-Regiment Nr. 15 flogen gestern auf Rumplertauben von Trier nach Metz. Die Flugdauer betrug 1½ Stunden. Beim Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein hat von 14 Fliegern nur Hirth ohne Landung diese Strecke durchflogen. Die Flieger führten einen militärischen Auftrag aus.

♂ **Warum der Parseval hinten spitz ist.** Jedem, der das Parsevalluftschiff gesehen hat, wird es aufgefallen sein, daß das Fahrzeug nach hinten mit einer langgestreckten, scharf auslaufenden Spitze endigte. Er wird sich vielleicht die Frage gestellt haben, ob es denn nicht zur Verminderung des Luftwiderstandes besser sei, das Luftschiff am Bug mit einer solchen kegelartigen Spitze zu versehen. Die Beantwortung dieser Frage kann erst geschehen, wenn man untersucht hat, worin denn das Wesen des Luftwiderstandes für bewegte Körper eigentlich besteht. Die wichtigsten Auseinandersetzungen hierüber aus früherer Zeit, die bis ins letzte Drittel des 19. Jahrhunderts in Geltung waren, rührten von dem großen Newton her. Nach ihm prallen die Luftteilchen wie Geschosse auf die Körper auf, gleiten daran ab und rufen durch ihre Stoßkraft die Erscheinung hervor, die wir als Luftwiderstand bezeichnen. Die Newtonsche Lehre mußte aber in neuerer Zeit verworfen werden, da sie den Erfahrungstatsachen nicht gerecht wurde. Unter anderem zeigten mathematische Berechnungen, daß unter den Newtonschen Voraussetzungen die Vögel bei ihrem Fluge eine Arbeitsleistung von solcher Größenordnung vollbringen müßten, wie man sie ihnen unmöglich zugestehen konnte. Auch würde aus dieser Thorie folgern, daß man durch einfaches Zuspitzen der Luftschiffe den Widerstand sehr weit herabsetzen könne; auch das ist aber nicht der Fall, wie die Praxis gelehrt hat. So ist man denn ans Werk gegangen, unter Zugrundelegung theoretischer Erwägungen und zahlreicher Erfahrungstatsachen eine neue Theorie auszubauen, die indes noch nicht in allen Punkten gesichert und vollständig erscheint. Sie sei daher nur kurz angedeutet. Wenn Luft gegen einen Körper anströmt, so wird ihre Geschwindigkeit vorn durch den Stauungsvorgang herabgesetzt, wobei sie an Druck gewinnt. An den Seiten des Körpers fließt sie dann mit einer Geschwindigkeit vorbei, die größer ist als die ursprüngliche Luftgeschwindigkeit in der Umgebung des Körpers. Die vergrößerte Geschwindigkeit der Luft hat dann im Gefolge, daß sich am hinteren Ende des Körpers der Unterdruck geltend macht, der um so wirksamer ist, je stumpfer der Körper ausläuft. Zwar ist auch ein Reibungswiderstand der Luft an der Oberfläche des Körpers vorhanden, aber der Hauptteil des Luftwiderstandes wird nach dieser Theorie doch durch das Zusammenwirken des Überdrucks vorn und des Unterdrucks hinten geliefert. In weiterem Verfolg dieser Überlegungen gelangte man dann zu der Ansicht, daß die Form eines Luftschiffes an der Rückseite wichtiger ist als an der Vorderseite. So erklärt sich uns auch die zweckmäßige Gestalt der Fische, mit der ja jedermann unwillkürlich die Form des Parsevalluftschiffes vergleicht.

Letzte Nachrichten.

Rudolstadt, 7. Juni. Bei den durch die Auflösung des Landtages am 4. März dieses Jahres notwendig gewordenen Neuwahlen wurden neun Sozialdemokraten und sieben Bürgerliche gewählt.

Damit ist das alte Stärkeverhältnis wieder hergestellt, und die Wahlrechtsvorlage der Regierung, wegen deren Ablehnung die Landtagsauflösung erfolgt war, hat jetzt ebenso wenig Aussicht auf Annahme, als vordem. Ob die Regierung angesichts dieses Wahlausfalls ihre bereits dreimal abgelehnte Wahlvorlage überhaupt noch einbringen wird, erscheint zweifelhaft.

Wien, 8. Juni. **(Drahtb.)** Kaiser Franz Josef wird heute den König von Montenegro zum Oberst-Inhaber des 55. galizischen Infanterie-Regiments in Tarnopol ernennen.

Paris, 8. Juni. **(Drahtb.)** Aus Fez wird dem „Matin" durch Funkspruch gemeldet, daß der Sultan unbehindert im Zehota-Paß angelangt ist. General Gouraud wird ihn dort verlassen, da die Eskorte nach Fez zurückkehren muß. Die Gärung unter den Stämmen in der Umgegend von Fez dauert fort. Ein Angriff auf die Stadt ist noch immer möglich. Die Bevölkerung enthielt sich bei der Abreise des Sultans jeder Kundgebung. Sie beobachtet jedoch nach wie vor eine tückische Haltung.

Konstantinopel, 7. Juni. Der Wali von Smyrna hat heute den Befehl erhalten, die als Kriegsgefangene erklärten italienischen Seeleute und Fischer wieder freizulassen. Die Abreise der Italiener begegnet keinerlei Schwierigkeiten.

Newyork, 8. Juni. Infolge der schweren Unruhen in den Vorstädten Kubas erließ Präsident Gomez eine Proklamation an alle Männer Kubas, die sie gegen die Neger zu den Waffen ruft, um die vom Staatssekretär Knox angedrohte Intervention zu verhüten. Mehrere Negerführer wurden in Havanna verhaftet. Die Landbewohner fliehen in die Städte.

Washington, 7. Juni. Der Generalstab der Armee hat Befehl erhalten, zur Vorbereitung einer Expedition von 5000 Mann nach Kuba. Vier große Transportdampfer, die augenblicklich in Newport liegen, haben die Weisung erhalten, sich in Dienst zu stellen. Auch an verschiedene Truppenteile in den Staaten New-York und Georgia ist Befehl ergangen, sich bereit zu halten. — Das Kriegsministerium betont nachdrücklich, daß die Truppenbewegungen auf Kuba ohne jede Absicht einer politischen Einmischung und lediglich zur Wiederherstellung der Ordnung unternommen wurden. Die Truppen werden wahrscheinlich nach dem Osten von Kuba gehen. Es wird jedenfalls eine Woche dauern, ehe die let

stahls vorbestraften Erdarbeiter J. Im Mai kam der Angeklagte zu einem hiesigen Kötter, um zu betteln. Da niemand zu Hause war, suchte er nach Wertsachen und hieß zwei goldene Kreuze, eine Brosche und zwei Ringe mitgehen. Der Polizei gelang es, den Dieb in dem Augenblick zu fassen, als er die Sachen verkaufen wollte. Die Strafkammer erkannte heute wegen Rückfalldiebstahls unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf neun Monate Gefängnis.

Ohm vor dem Reichsgericht.

○ **Leipzig**, 7. Juni.

Der fünfte Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich heute vormittag unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten v. Tischendorf mit der vom Bankdirektor Julius Ohm und vom Prokuristen Walter Schmitt eingelegten Revision gegen das Urteil im Depotunterschlagungsprozesse. Bekanntlich bildete den Hauptgegenstand der Anklage der Vorwurf, Ohm habe — teilweise unter Beihilfe Schmitts und Benners — über 100 Elger Grubenkuxe und über 14 Kolonialanteile der Firma Alexander, ferner über 8 Kuxe Konstantin der Große eines Herrn Meyer widerrechtlich verfügt und außerdem eine Reihe von Blankozessionen gefälscht. Ohms Verurteilung erfolgte aus den §§ 1 und 9 des Depotgesetzes in Idealkonkurrenz mit Unterschlagung wegen Untreue, und zwar erhielt er 9 Monate Gefängnis und eine Geldstrafe zudiktiert. Schmitt und Benner, welch letzterer sich bei dem Urteile beruhigte, kamen billiger weg und ihre Strafen wurden für verbüßt erachtet.

Die Anklagebehörde vertrat Reichsanwalt Naael, Ohm war durch Rechtsanwalt Frank I vertreten. Reichsgerichtsrat Schmidt fungierte als Berichterstatter. Sein Referat nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Ohm und Schmitt machten sowohl Verfahrensverstöße als eine mehrfache Verletzung des materiellen Rechts geltend.

Zunächst sei dem Antrage auf Ablehnung der 5 Sachverständigen, Kaufmann Haack, Bankdirektor Lotze, Bücherrevisor Siegfried, Bankier Dührenfurth und Bücherrevisor Schorp nicht stattgegeben worden. Haack habe als einziger Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank Anzeige — wenn auch nicht in dieser Sache — erstattet. Lotze sei als Untergebener des Konsuls Hild, des Leiters der der Niederdeutschen Bank damals freundlich gesinnten Essener Kreditanstalt, ebenfalls als befangen zu bezeichnen. Den Bankier Dührenfurth habe das Gericht am ersten Prozeßtage vereidigt und zu einzelnen Punkten der Anklage auch gehört. Am dritten Tage hätte die Verteidigung Ohms Dührenfurth abgelehnt und das Gericht eine Beschlußfassung hierüber ausgesetzt. Am fünften Tage endlich sei der Gutachter im allseitigen Einverständnisse entlassen worden.

Zu rügen wäre ferner, daß der Vorsitzende die drei Direktoren der Berliner Handelsgesellschaft, Dr. Syntenis, Ahrens und Prokurist Schüttekopf bei ihrer zweiten Vernehmung am 13. Verhandlungstage zwar auf den bereits geleisteten Eid verwiesen, nicht aber nochmals zur Person vernommen habe. Das verstoße gegen das Gesetz, und außerdem könnten bei der Menge der Zeugen und bei der Länge der Prozeßdauer Zweifel über die Identität der vernommenen Zeugen aufkommen. Unzulässig sei weiter die Verlesung des Schreibens der am Kuxenverkehr beteiligten Bankgeschäfte Rheinlands gewesen. Die Verlesung hätte nur dann durch die Staatsanwaltschaft erfolgen dürfen, wenn diese vielleicht beabsichtigt haben würde, den Vorsitzenden des obigen Verbandes, Bankier Jakoby, als Sachverständigen zu laden. Einen derartigen Antrag aber habe die Staatsanwaltschaft nicht gestellt.

Rechtsanwalt Frank I betonte zu diesen Verfahrungsverstößen, daß er die Punkte der Revision fallen lasse, die die Bücherrevisoren Siegfried und Schorp beträfen. Dagegen müsse er es aufrecht halten, daß die Sachverständigen Lotze und Haack gemäß dem Antrage Ohms abzulehnen gewesen wären. Es seien während des Prozesses von Ohm sehr scharfe und heftige Behauptungen gegen den Leiter der Essener Kreditanstalt aufgestellt worden. Das Gericht habe diese Behauptungen nicht nachgeprüft, sondern sogar als möglich unterstellt. Haack hätte, wie schon hervorgehoben worden sei, Anzeige gegen Ohm erstattet gehabt und wäre wohl schon aus diesem Grunde als befangen anzusehen gewesen. Bei der zweiten Vernehmung der Zeugen Dr. Syntenis, Schüttekopf und Ahrens sei zweifellos ein Verstoß gegen § 67 der Strafprozeßordnung vorgekommen. Die Zeugen hätten wiederum auch zur Person vernommen werden müssen. Endlich sei der Brief des Vereins der Kuxenhändler geeignet gewesen, die Richter zu beeinflussen, zu mal eine Hauptfrage beim ganzen Prozeß war, welche Bedeutung der Übergabe von Kuxen mit Blankozession beizumessen wäre. Die Verlesung sei durchaus zwecklos erfolgt, da die Staatsanwaltschaft nicht etwa auf den Brief hin einen Sachverständigen habe laden lassen.

Der Reichsanwalt erklärte, seines Erachtens seien alle Rügen unbegründet.

Der Berichterstatter ging dann auf einige materielle Fragen ein und verlas das sehr umfangreiche Urteil.

Die Verletzungen des materiellen Rechts erblickt die Revision in der geschehenen Auslegung des Depotgesetzes. Nach der Beweisaufnahme hätte angenommen werden müssen, daß die Depotinhaber nichts dagegen hatten, wenn die Niederdeutsche Bank ihre Blankozessionen ausführte. Ferner sei nicht genügend festgestellt worden, daß die Berliner Handelsgesellschaft guten Glaubens gewesen und mangels dessen die Ausfüllung der Zessionen zum Zwecke der Täuschung erfolgt sei.

Rechtsanwalt Frank I gab eine eingehende Darlegung dieses Teiles der Revision.

Der Reichsanwalt bemerkte, daß das Urteil unbedenklich sei, soweit die Verurteilung aus Paragraph 269 erfolgt wäre. Festgestelltermaßen hätte Ohm gewußt, daß er die Blankozessionen nicht ausfüllen durfte. Da er es doch tat und die Scheine nach Berlin sandte, so habe er sich einer Täuschung schuldig gemacht. Bei Feststellung eines Tatbestandes nach Paragraph 9 des Depotgesetzes seien zunächst die zivilrechtlichen Verhältnisse zu prüfen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 8. November 1902 257/02 führe eine bloße Blankozession eine Übertragung nicht herbei. Man müsse zwischen Kux und Kuxschein unterscheiden. Da die Verpfändung sonach nach Paragraph 366 des Handelsgesetzbuches rechtlich unhaltbar gewesen wäre, liege auch keine rechtswidrige Verfügung vor. Was die Untreue betreffe, so fehle im Urteil ein ausreichender Nachweis des Bevollmächtigtenverhältnisses. Es handle sich um ein normales Austauschgeschäft zwischen der Niederdeutschen Bank und der Firma Alexander sowie der Berliner Handelsgesellschaft.

Der Reichsanwalt beantragte, soweit Unterschlagung in Frage komme, die Revision zu verwerfen, im übrigen das Urteil aufzuheben und die Sache an die Vorinstanz zurückzuweisen.

Nach mehr als dreistündiger Beratung verwarf das Reichsgericht die Revision der beiden Angeklagten, denen die Kosten auferlegt wurden.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 8. Juni 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22.50	19,80	00,00	20,80
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Hamm	22,75	20,00	00,00	00,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22.00
Recklinghausen	00.00	20,55	00.00	00,00
Dortmund	22,00	19,50	00,00	20,50
Bochum	23,90	21,65	20,55	22,80
Warburg	21,80	19,50	00,00	20,50
Hagen	23,75	21,95	20,80	23,25
Meschede	22.40	19.65	20.90	21,00
Siegen	24.20	21.65	19,60	23.00
Osnabrück	22,50	20,70	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 8,00 Mk.
Bochum 9,25 Mk. (Magnumbon.)
Hagen 9,10 Mk.
Siegen 9,00 Mk.
Meschede 9,60 Mk. alte; 24 Mk. neue.
Osnabrück 1. Sorte 11.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk. (alte); 40 M (neue).

Baumwolle.

Bremen, 7. Juni. Baumwolle. Fulli middling Gulf 62 (zuletzt 62¼).

New York, 7. Juni. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,19, Okt. 11,45.

New-York, 7. Juni. (Schlusspreise) vorr. 11,65, Juni 11,10, Juli 11.20, August 11,26, Sept. 11,33, Okt. 11,44. Nov. 11,48. Dez. 11,53, Jan. 11,50, Febr. 11,54, März 11 61, April 00,00, Mai 11,66.

Liverpool, 3. Juni. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juni 9,88, Juli 9,89, August 9,40, Sept. 9,43, Okt. 9,45, Nov. 9,41, Dez. 9,40, Jan. 9,88, Febr. 9,33, März 9,88, April 0,00, Mai 0,00.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 9. Juni 1912.

Evangelium: Vom großen Abendmahl. Luk. 14, 16—24.

Hoher Dom. Feier des ewigen Gebetes. Morgens 5 Uhr Aussetzung und feierliches Hochamt. Hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt mit Pontifikal-Assistenz und polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. Von 12 bis 3 Uhr Betstunden. 3 Uhr Vesper und Komplet. Dann Betstunden bis 6 Uhr. 6 Uhr feierliche Schluß-Andacht, Prozession um den Dom, Tedeum und Segen.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. Halb 7 Uhr ist gem. hl. Kommunion für den Mütterverein. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte heil. Messe mit Predigt 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. Abends 6 Uhr Fronleichnams-Andacht.

St. Antoniuskirche. Männer-Sonntag. Stille hl. Messen um halb 7, 7, und 8 Uhr. In der hl. Messe um 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jünglingskongregation umd des Jugendvereins. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittagt halb 3 Uhr Christenlehre und Aloysiusandacht. Abends 8 Uhr Fronleichnams-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr gem. Monats-Kommunion des Männer-Vereins. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Männer und Jünglinge. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates, des Jünglings- und Aloysius-Vereins. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates und des Jugendvereins. 8 Uhr Hochamt. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 8 Uhr Fronleichnams-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Müttervereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht für den Mütterverein. Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der 7 Uhr Messe gem. hl. Kommunion des Müttervereins. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9½ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Andacht zum hl. Aloysius. Halb 4 Andacht für die Mitglieder des Müttervereins. Abends 8 Uhr Andacht zum hl. Sakramente und Herz-Jesu-Predigt.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 8 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Mauritzkirche. 13stündiges Gebet. Hl. Kommunion der Männer und Jünglinge (Männerapostolat). Morgens 6 Uhr Hochamt. Stille heil. Messen um halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. Hochamt um 9 Uhr. Letzte hl. Messen um 11 Uhr. — Anbetungsstunden: 12 Uhr Waisenhaus. 1 Uhr Mädchenschulen. 2 Uhr Knabenschulen. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Mütterverein. 4¾ Uhr Jungfrauen-Sodalität. Halb 6 Uhr Jünglings-Sodalität. 6 Uhr Schluß-Andacht.

St. Servatiikirche. Hl. Messen um 5¼, 6 und 7 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr; darnach Ausgang der Prozession. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Fronleichnams-Andacht. 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Clemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des kaufmännischen Vereins. 8 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätmesse mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht für die Oberrealschüler. 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht. Abends halb 8 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Aussetzung des hochw. Gutes und Predigt um halb 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Profeß. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6¾ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 10. Juni Dinklage; nachts Klarissen zu Münster. — Dienstag, 11. Goldenstedt; nachts Franziskanessen zu Capellen. — Mittwoch, 12. Holdorf; nachts St. Wilhelm-Antoniushospital zu Goch. — Donnerstag, 13. Langförden; nachts Collegium Borromaeum. — Freitag, 14. Oeding, Nordenfeldmark und Aengenesch; nachts Benediktinerinnen zu Kempen. — Samstag, 15. Lutten; nachts St. Franziskushospital zu Münster. — Sonntag, 16. Münster (St. Antoniuspfarrkirche), Schmidthorst, Sterkrade (Herz Jesu) und Rüstringen; nachts Kloster Hamicolt.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 9. Juni 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Burgbacher.
Erlöser-Kirche. Vorm. halb 8 Uhr, Pastor Schütz (Missionsstunde). Halb 10 Uhr, Pastor Becker. 11 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag abend 8½ Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.
Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein.
Evangelische Militärgemeinde. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konsistorialrat Franke.

Verantwortlich für Politik: Dr. **R. Dückers**; für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

MAIZENA
unentbehrlich bei der Herstellung von erfrischenden, nahrhaften Sommerspeisen, wie Fruchtpuddings, Flammeries usw. — Rezeptbüchlein kostenfrei durch die — Corn Products Co., Hamburg 1. —

Cognac
DEUTSCHER COGNAC
aus französischen Weinen
Hervorragendes Erzeugniss der Cognacbrennerei
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.
Niederlage bei Wilh. Hoeter.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist zum 15. d. M. oder 1. n. M. **die Stelle des Polizeisergeanten und Vollziehungsbeamten** der Gemeinde **Liesborn** zu **besetzen**. Die Anstellung erfolgt auf halbjährige Kündigung. Grundgehalt 900 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um je 50 Mk. bis 1200 Mk.; Wohnungsgeldzuschuß für Verheiratete 150 Mk., für Unverheiratete 120 Mk. und 75 Mk. Kleidergelder; außerdem die etwa 180—200 M. jährlich betragenden Gebühren als Vollziehungsbeamter. Die Stelle ist den Militäranwärtern vorbehalten. Geeignete Bewerber, welche gesund, kräftig, nüchtern, energisch und schreibgewandt sind, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und kreisärztlichem Gesundheitszeugnis bis zum **10. oder 20. ds. Mts.** an mich einreichen. Bewerber müssen eine staatlich anerkannte Polizeischule mit Erfolg besucht haben oder noch vor endgültiger Anstellung eine Prüfung an einer solchen ablegen. Probezeit ein Jahr. Während dieser Zeit beträgt die Besoldung anfer den Gebühren als Vollziehungsbeamter ca. 945 Mk.

Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht.

Liesborn, den 1. Juni 1912.

Der Amtmann:
Block.

Tücht. Konditor, kath., angenehme Erscheinung, 30 J. alt, dem es an pass. Bekanntschaft fehlt, wünscht mit kath. Dame, die Lust u. Liebe zum Geschäft hat, zwecks baldiger *

Heirat

in Verbindung zu treten. Angenehmes Familienverhältnis zugesichert. Da Suchender erst später in den Besitz seines Vermögens gelangt, wäre entspr. Mitgift erwünscht. Anerbietungen, möglichst mit Bild, unter **H J 3065** an die Gesch. erbeten. Anonyme Zuschriften verbeten.

Wer würde einem ehrlichen fleißigen jungen Geschäftsmann, dem es an Betriebskapital fehlt,

1000 Mark

gegen gute Verzinsung leihen? Geschäftsmäßige Geldverleiher verbeten. Bedingung: Strengste Diskretion.

Offerten unter **M M 3069** an die Gesch. ds. Bl.

Eine

Dampf- u. Windmühle

mit Sägewerk u. kl. Holzhandl. im Kreise Beckum ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Mühle ist in gutem Zustande u. flottem Betrieb und ist jederzeit zu besichtigen. Anzahl. u. Antritt nach Übereinkunft. Offerten unter **L M 3068** an die Gesch. *

Achtung!

Wir verkaufen billig über **90 Original-Rezepte** zur Gründung einer sorglosen Existenz als **Kammerjäger** od. **Spezial-Institut** für **Ungeziefer-Ausrottung**.

Gebr. Brändli, Inh. A. Schütz, Herne i. W.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten, Materialien-, Zimmer-, Eisen-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler- und Schlosser-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten für den Neubau eines Wohnhauses auf dem Gestüt zu Warendorf sollen **am Samstag**, den 15. Juni, 11 Uhr **vergeben** werden. w2b

Angebote sind hier erhältlich (je 2.50 u. 1 M.) und ausgefüllt vorher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Münster, den 3. Juni 1912.

Königliches Hochbauamt II, Schulstraße 23.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, werde ich in **Hiltrup** in der Nähe des Bahnhofs

1375 Bund Drahtgewebe, 1 Schreibtisch, 2 Aktenschränke, 1 Aktenbock, 1 Schreibsessel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Münster, den 7. Juni 1912.

Paris, Gerichtsvollzieher.

Ringofenziegelei-Verkauf.

In der Nähe Düsseldorfs gelegenes im Betriebe befindliches Dampfziegelwerk, zur Fabrikation druckfester Deckenziegel geeignet, mit künstlicher Trockenanlage und modernen Maschinen ausgestattet, ist preiswert zu verkaufen. w2b

Off. unt. **Dt. A. 7995** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**



Eine 7jährige englische

Zuchtstute,

(Fuchs mit Bleß), für das Pflaster nicht geeignet, breit und extra schön gebaut, zu verkauf.

Salzstraße Nr. 30.

Reell!

Jg. anf. Mann, 27 J., kath., mit eigen. Haus und Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer netten häusl. erzog. kath. jung. Dame mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Briefe m. Bild und näh. Angaben u. **K 2 3067** an die Gesch. ds. Bl. Anonymes zwecklos. Strengste Diskretion.

Hohe und reelle Preise

für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*

Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.

Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Sauggas.

Eine guterhaltene Anlage zu kaufen gesucht. Offerten unter **D D 360** an die Gesch. ds. Bl.

»» Nachhülfe ««

in allen Fächern erteilt gründl. und billig **stud. phil.** Off. unt. **S T 255** an die Gesch. *

Suche auf sofort od. 1. Okt. eine gute ländliche

Wirtschaft zu pachten.

Off. u. **F G 244** an die Gesch.

Stud. phil. erteilt energische **Nachhilfe** in allen Gymnasialfächern. Guter Erfolg wird zugesichert. Ferner werden Klavierstunden für Anfänger erteilt. Gefl. Offerten unter **J K 247** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Automobil,

2 Sitzer, 4 Zyl., 10 PS., tadellos lauf., mit all. Zub., 1850 Mk. (Gelegenheitskauf). Zu erfrag. Auto-Centrale. a3b

Bäckerei

mit Einrichtung, ger. Wohnung nebst Laden mit Einrichtung, Wagenremise u. Stallung zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres **H. Gaufepohl,** r3b Bohlweg 32.

Pianino, ganz neu, erstklassiges Fabrikat, mit 10jähriger Garantie, sehr billig zu verk. j3a

Th. Müller, Paulstr. 7.

Auf nach Handorf!

Große Karussell-Belustigung am Sonntag, 9. Juni.

Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Der Unternehmer.

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel

(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg**, Sonnenstr. 80. *

Reines gelbes

Bienenwachs

wird jeder Zeit zu höchsten Preisen angekauft. a*

Phil. Kuhlmann, Küster, Salzstr. 11/12, neben der Dominikanerkirche.

Stadt Buer.

Käufer von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die * **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W.,** Maximilianstr. 2 **Tel. 645 Horst-Emscher.**

Ausgekämmtes Haar

kauft zu höchst. Preisen **Jos. Lücke,** Salzstr. 35 a. **Servatiipl.**

Spezialgeschäft

für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Bad Oeynhausen.

Hübsch möblierte Zimmer in schöner ruhiger Lage zu verm. Näheres **Frau W. Grote,** Hotel Westf. Hof. *

Spiegelscheibe.

2,87×2,75 Meter, auch m. Rahm. und Oberlicht, sowie ein Schaukasten, preisw. z. pk. Overbergstr. 25.

» Fox-Terrier «

(echter Rattenfänger) zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für diesjährige Lieferung noch ein größerer Posten

90% ger. Handelsbenzol

zum Betreiben von Benzol-Motore unter Tagespreis abzugeben. l3c

Anfragen unter **P P 3474** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Bringe stets

das Neueste in Damenhaar-Moden

Bernh. Bellers

Salzstraße, im Hause der Adlerapotheke

Mitglied der Vereinigung der Spezial-Damen- und Bühnenfriseure, Berlin

Käse, Holsteiner-Holländer saftige und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto a*

9 Pfd. nur Mark 3,15;

Bahnkörbe mit ca. **40 Pfd.** Inhalt pr. Pfd. nur **34 Pfennige** liefert ab hier unter Nachnahme **Heinrich Krogmann, Nortorf i. H. 404.**

Nachfrage sehr groß
Ziehung d. nächsten Woch.
Rote + Lotterie
30000
20000
15000
1. Gew. 3 Pferde im Wert von 3000 Mk.
Rote † Original-Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf mehr empfehlen und versenden **General-Debit Aug. Rolef Münster i. W. u. alle Lotteriegeschäfte.**

Jagdhund

(Gordon-Setter) wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen.

Näheres **Frau Ww. Frede,** Neubrückenstr. 7.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Waschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. a*

Ziehung 12. u. 13. Juni in Coblenz.
Wohltätigkeitslotterie
zu Gunsten des Vereins
Handwerker-Erholungsheim
5000 Gew. im Gesamtw. von Mark
50000
Hauptgewinn im Werte von Mark
20000
5000
2000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg versendet General-Debit und Bankgeschäft
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen

Strickmaschinen mit Mk. 30 b 50 Anzahlung
Illustr. Katalog gratis. a*
H. Hirsch, Braunschweig.

Erstklassige, rheinische **Margarinefabrik** sucht für die hiesige **Bäcker- und Konditorenkundschaft** tüchtigen

Vertreter.

Reflektanten, die zu den Konditoren und Bäckermeistern gute Beziehungen haben, wollen Offerten abgeben u. **W 3 296** in der Geschäftsstelle ds. Blattes. w3a

Suche zum 1. Juli für mein Manufaktur-, Kurz- und Modewaren-Geschäft an einem Industrieplatze des Münsterlandes eine tüchtige jüngere kath.

Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsanspr., Bild und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten u. **P R 3072.**

Führer durch das Münsterland.

Führer durch die näh. Umgebung Münsters
von **Dr. Longinus.** Dritte Auflage. Herausgegeben von **Dr. Joseph Vaders.** Mit 1 Karte. 164 S. 8°, gebd. in biegs. Leinen 2.00 Mk.

Die Auswahl der 200 Spaziergänge ist so getroffen, daß stets zwei geeignete Punkte miteinander verbunden werden.

Führer durch die Baumberge von **Dr. Longinus.** Zweite Auflage. Herausgegeb. von **Dr. J. Vaders.** Mit 2 Karten. XXVIII. und 186 S. gebd. in biegs. Leinen 2.50 Mk.

„Zu den alten Freunden, welchen die Baumberge ein liebes Ziel ihrer Wanderungen schon längst gewesen, werden bald zahlreiche neue Besucher kommen. Denn, sind „diese Berge" auch sehr bescheiden in ihren Höhenverhältnissen, so sind sie doch eigenartig in der orographischen Ausbildung und in dem geologischen Aufbau, interessant durch ihr Tier- und Pflanzenleben, gleichberühmt bei den Naturforschern durch den Reichtum und die Eigenart ihrer Versteinerungen, bedeutsam durch geschichtliche Ereignisse, reich an kultur- und kunstgeschichtlichen Produkten und zudem landschaftlich das Schönste, was die Hand des Schöpfers dem Münsterlande geschenkt hat". (Vorwort der 1. Aufl.).

Der Teutoburger Wald. Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg. 170 Seiten mit 2 Karten. Der Teutoburger Wald von Bevergern bis Bielefeld und Wegekarte der nächsten Umgebung Iburgs von Prof. **H. Aschenberg,** gebd. 2.00 Mk.

Das in handlichem Taschenformat gebundene Buch enthält 97 verschiedene Spaziergänge nebst einem Anhange: Wanderungen von Borgholzhausen b. Bielefeld.

Bezug durch alle Buchhandlungen.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung,
Münster i. W.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
(Form Kanfen).
Joh. Heinr. Jansen, Alterfischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Frdl. Parterre-Wohn.,
Preis 500 Mk., 4 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres Diepenbrockstraße 4.

Wohnungen zu vermieten:

Bohlweg 127, part., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort.

Bohlweg 23, 1. Etage, 4 Zim., 1 Küche, 1 Keller, 1 Bodenkammer, Bodenraum und Waschküche zur gemeinschaftl. Benutzung per sofort.

Werkstatträume nebst Lagerplatz an der Antoniusstr. gelegen, zusammen 110 Quadratruten groß, geeignet für **Reparatur-Werkstatt** und **Autoeinstellhalle,** auf lange Jahre zu vermieten.
Näheres *
Peter Büscher,
Plönniesstraße 5.

Gesuchte Wohnungen

Abgeschl. Wohnung
in bess. Hause, 3 Zim., Küche u. Zbh., von ruhig. Familie (1 Kind) zum 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **J J 305** an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Aufwärterin gesucht.
Kampstraße 20, 2. Tr.

Gesucht wird ein zuverlässiges
Zweitmädchen,
das bügeln u. etwas näh. kann.
Steinfurterstraße 18.

Zum 15. Juli suche ich ein einfaches katholisches
— **Kinderfräulein** —
nicht unter 20 Jahren.
Frau Juwelier H. Abeler,
Münster i. W., Bogenstraße 2.

Zu Juli gesundes zuverlässiges
»» Mädchen ««
für Kinder u. leichte Hausarb. gesucht. Näh. Schillerstraße 8.

Suche zum 1. Juli ein recht zuverlässiges, erfahrenes **Kinderm ädchen** oder **jüngere Wärterin.** Off. u. **N O 251** an die Geschäftsstelle. a2a

Kräftiger Junge
von 14—16 Jahren sof. gesucht.
Wilh. Hansmann
Augustastraße 42.

Auf sofort ein junger
Bäckergehilfe
gesucht, welcher Lust hat, die Firmesbäckerei mit zu erlernen.
W. Paust, Fürstenau i. Hann.

Vorzügl. Existenz.

Der Alleinvertrieb v. 2. ges. gesch. Ia. Bedarfsmassenartikeln (Neuheiten) ist z. verg. Es f. tägl. 12—18 Mk. verdient werd. **Gute Erfolge nachweislich. Reelle Sache, ohne Konkurrenz. Fachkenntnisse nicht nötig, passend f. jedermann.** Erforderl. sind 50—150 Mark. **Näheres am Samstag, d. 8. Juni, von 11—2 Uhr** im Hotel **„Germania"** in Münster durch **Becker.**

Lehrling
für Drogengeschäft.
Wir suchen für unsere Drogerie per bald jungen Mann ordentl. kath. Eltern mit guten Schulkenntnissen.
Gebrüder Steiner,
Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren,
Bocholt i. W., Kirchstr. 8.

Ein junger fleißiger
»» Arbeiter ««
findet dauernde Stellung.
Brockhoffstraße Nr. 20.

Gesuchte Stellen

Jg. Mädchen, kath., welches 1½ Jahre in groß. Krankenhause die Küche erlernt hat, sucht Stelle im Hotel od. bess. Wirtschaft **zur weiteren Ausbildung.** Angebote u. **J K 3066** besorgt die Gesch. ds. Bl. *

Jg. Frau sucht Stundenstelle, am liebsten im Haushalt. Off.

Den echten „Kornfranck" gibt es nur unter diesem Namen! Die Pakete sind grün und haben dunkelgrüne Bänder.

Ia. verzinkte

Wellbleche

zu Bedachungen und zur Bekleidung von Kornschennen liefere ich billigst sofort vom Lager franko jeder Bahnstation.

Verzinkte Nägel und Bleischeiben werden gratis mitgeliefert.

Mit äußerster Offerte stehe auf Anfrage gern zu Diensten.

B. H. Seiling Wwe.

Ahlen i. Westfalen.



Pferde aller Art



Doppelponys, schnelle Fucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch.

Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,

Fernsprecher 961 Fernsprecher 961

Schlachthof-Restaurant, Kanalstraße 49.

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung.

In allen Apotheken und Drogerien. w*

Grosshandel in Münster i. W.: **Ferd. Meyer.**

Gute Möbel und Dekorationen in stilvollen und wochentagsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.

B. Bincklake,

Kunsttischlerei und Innendekoration.

Münster i. W., Rothenburg 14.

Trikotagenfabrik

sucht

tüchtigen Reisenden,

der bei der Detail- u. Händlerkundschaft gut eingeführt ist. Gehaltsanspr. und Angabe der bish. Tätigkeit unter A B 3441 an die Gesch. erbeten. *

Ziehung 13. u. 14. Juni

Ala-Lotterie

3267 Gewinne im Werte v. M.

133000

50000

10000

usw. usw.

Lose à M. 2.–

Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Berlin N 24, Hondhoufplatz 2

A. Molling

Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4



Felsen-Fahrräder, Mk. 35.— o. G., 44.50 Mk., 53 Mk. 10 Jahre Garantie. 4 Woch. zur Ansicht franko jeder Dtsch. Bahnstat. Gum. Laufdk. 1.50, 1.40, 2 M. Gebirgsreif. 4.25 mit Garnt. usw. Verlangen Sie Katalog gratis.

Gebr. Hofacker,

Fahrrad-Export in **Withelden 32, Krs. Solingen.** f*

Verblichene Zöpfe

werden billigst aufgefärbt.

Jos. Lücke, Spezialgeschäft für Anfertigung moderner Haararbeiten, Salzstraße 35, am Servatiiplatz. ll*

Alte Gebisse

sowie Einzelteile werden angekauft

Jüdefelderstraße Nr. 14.

Weil dem Futter infolge der Trockenheit phosphorhalt. Salze fehlen, ist das **beste** und auf die Dauer **billigste** Aufzuchtmittel für **Schweine** und **Kälber**



Apotheker Schlemmer's „Scrofin"

(gesetzl. geschützt).

Verhindert Lähme, Krummwerden schützt v. Krankheiten. Tausendfach erprobt u. anerkannt. Echt nur in **Literkannen** zu **Mk. 1.50** in nebenstehender Packg. Für Großabnehmer in 5, 10 u. 20 Literkannen.

Zu Aufzucht **junger Hunde**

Apotheker Schlemmer's „Kyoin"

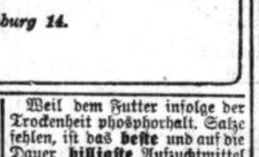
— der idealste Zusatz zum Hundefutter, **erzeugt starke Knochenbildung.**

Chemische Werke Andernach a. Rh.

Im Gebrauch besser u. billiger als alle Arten Futterkalk.

Zu Fabrikpreisen zu haben in Münster bei: w*

Drogerie **Bischof,** Wolbeckerstr. 65; **B. Hagedorn,** Aegidiistr. 32; **Franz Moll,** Mauritzstr. 28; **L. Wittkampf,** Prinz.-Markt 43; **A. Schürmann,** Telgte.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von **Mark 49,50** an

Zubehörteile, Mäntel von **Mark 2,80** an

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.

Nähmaschinen von **Mk. 56,–** an!

Katalog umsonst und portofrei.

Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.

Gegründet 1896.

Münster i. W., Frauenstr. 24. Telephon Nr. 822.

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Grundkapital: Zehn Millionen Mark.

Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl, Beraubung und Erpressung

Günstige Bedingungen. Mässige Prämien.

Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen. w2a

Oberinspektor: J. G. Bülten, Antoniusstrasse 20.

Ziehung schon 12. Juni!

Schlesw.-Holst. Pferde-

Lotterie

3261 Gewinne i. W. von zus. M.

80000

dar. 45 Pferde, 4 Wagen W.M.:

63500

Silbergewinne W. Mark:

16500

Hauptgewinn W. Mark:

10000

Lose 1 M. 11 Lose a. verschied. Taus. 10 M.

Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Gustav Pfordte

Essen a. Ruhr

H. C. Kröger

Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen



Wie häßlich u. falsch wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**

Marke: „Frauenlob"

(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,

erstes Spezialgeschäft für a*

Damenhaarmoden,

Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

. . . . . Gute Gewinnchancen, Geringe Losenzahl.

Automobil- u. Pferde-Lotterie

3267 Gewinne i. W. v.

30000 M.

Jar. Gew. (Automobil, Gespanne Pferde u. Fahrräder) über

20000 M.

1. Gewinn 1 Automobil

10000 M.

2 kompl. Gespanne à M. 2500.–

5000 M. etc.

Automobil- u. Pferde-Lose 1 M. 11 Lose 10 M. empfehlen und versenden

August Rolef

General-Debit Münster i. W. und alle Lotteriegeschäfte.

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei a*

Münster i. W.

— Ludgeristraße 94. —

liefert

Drucksachen

für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Ein ganz neues mod. **Boile-Kleid,** geld, für mittelgr. Fig. preiswert zu verkaufen. Näh. Kettelerstraße 21, 2. Etg.

Solbad Rothenfelde

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung

die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Sommer- und Winterkurort.

Nordseebad BORKUM

Hotel Deutsches Haus

Prospekte vom Bes. Aug. Bleeck

Strandvilla Lübben j6b

Wohnung mit und ohne Pension.

Bad Lippspringe

am Teutoburger Wald

Arminiusquelle

Das alte Bad Lippspringe.

Aelteste und bewährteste Heilquelle bei Erkrankungen der Lungen u. Atmungsorgane

Frequenz mehr als 8000 ohne Passanten. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Park, mit reserviertem Teil für die Zahler der vollen Kurtaxe. Sämtliche medizinischen Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Liegehallen. **Wasserversand jederzeit.**

Pensionshotel Kurhaus

inmitten des Kurparks; Haus I. Ranges mit vorzüglicher Verpflegung, mässige Preise. Elektrisches Licht. Liegehallen. **Prospekte frei.** Jede Auskunft durch die **Administration der Arminiusquelle.**

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Ziehung am 12. 13. Juni in Coblenz

Wohltätigkeits-Lotterie Handwerker-Erholungsheim

5000 Gewinne, Gesamtwert Mk.

50000

Hauptgewinne

20000

5000

2000

Lose à 1 Mark empfehlen:

Lose-General-Debit: Aug. Rolef, Münster i.W., Prinzipalmarkt 37. W. Brühmann, Bahnhofstrasse 47. Alb. Sevin Wwe., Rothenburg 4. E. Vendel, Ludgeristrasse 12/13.

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen. | *Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.*

Lichtspielhaus

Salzstrasse 25

Vornehmes Theater.

Aussergewöhnliches Schlager-Programm

ab Samstag, den 8. Juni.

Novität

Von Stufe zu Stufe.

Ergreifendes Schauspiel.

Ort der Handlung:

Universitätsstadt.

Strassenreinigung von New-York

hochaktuelle Darstellung.

Abenteuer eines Gassenjungen

tolle Humoreske.

Der blinde Minenarbeiter.

Ein Drama aus dem Goldlande Californien.

Luftschlösser

brillante Humoreske.

Das schwarze Etui.

Ein Detektiv-Roman.

Die schöne Eulalia

reizende Komödie.

Als Schlager:

Der unerreichte Kunstfilm

Die

Spur des Ersten.

Grosses sozial. Drama.

Spielzeit:

ca. 1 Stunde.

Diverse Einlagen. Novitäten.

ISOLA-SEPARATOR



hat schärfste Entrahmung, leichtesten Gang, geringe Abnutzung, bequeme Handhabung, einfache Bauart, schnelle Reinigung

H. AHLERS-NIESING, BILLERBECK.

Friedr. Sassmann

Glaspassage, Ecke Verspohl.

Telephon 844 **Telephon 844**

Ältestes Fahrradgeschäft am Platze

empfiehlt einer geehrten Kundschaft sein grosses Lager in:

Naumann-, Germania-, Neckarsulmer-,

:: Böricke- u. Borussia-Fahrräder ::

sowie auch billige Spezialmarken.

Besteingerichtete Werkstatt für Motorwagen, Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen.

Streng reelle Preise. Bei Barzahlung Rabatt. Teilzahlung gestattet.

Auf ein Objekt von 25 000 Mark werden **8000 Mk. an 1. Stelle** gesucht. Angeb. u. R S 3073 an die Gesch. ds. Bl.

Geldschränke, neuester Bauart, mit unanbohrbarem Stahlpanzer, ferner **Mauerschränke, Kassetten** kauft man vorteilhaft direkt aus der Fabrik von f*

A. Neuhaus, G. m. b. H., Osnabrück, Kaiserwall 2c.

Lieferanten vieler Behörden, Banken und Sparkassen.

Dr. Stoughton's Magenbitter

Menschenfreund



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.

Jodocus Robertz

gegr. 1846, in Köln. a*

Zu haben 1/4 Flasche à 65 Pfg. **Ferd. Meyer,** Prinzipalmarkt, **Bernh. Lühn,** Weselerstraße. a*

M. Leps

Fernruf 1206.

a* Poggenmarkt 7.

Reisedecken
Reiseplaids
Reisekissen
Reisehüte
Reisemäntel.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur

»» Rechtsschutzstelle «« gehen?

Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.

Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.

Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.

Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.

Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.

In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.

Wenn sie klagen wollen.

Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen Rat** bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38. *

Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Wohlfahrtsstelle für Alkoholkranke.

Sprechstunde jeden Montag von 5—7 Uhr abends Kaffeestube, Domplatz. *

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Am Sonntag, den 9. Juni, ist **im Dom die Betstunde** nachmittags **4 Uhr.** Am Freitag, den 14., und Samstag, den 15. Juni, sind in der **Herz Jesu-Kirche die Betstunden** von **11 bis 12 Uhr** mittags. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Ehren-Mitglieder wird **dringend** gebeten.

Wenn auch

Zeppelin kommt.

Das

Sommerfest

d. Karnevalsvereins „Säden"

findet doch am

Sonntag, den 9. Juni,

um 3½ Uhr im

Jägerhaus-Telgte

ohne Schaufliegen,

aber mit Gartenkonzert, Preiskegeln, Schießen, Verlosungen, humorist. Vorträge und

Tanzkränzchen

statt. **Abfahrt der Züge 2,37, 3,05, 5,12.**

Krieger-Verein Münster

2. Kompagnie.

Der für Sonntag, 9. d. M. geplante **Familienausflug findet nicht statt.**

Der Hauptmann.

Dortmunder Kind'l.

Modern und elegant eingerichtete **Gartenterrasse.** a4a

Täglich auch Nachmittags-Konzert bei freiem Eintritt.

Irma Surany

tritt um 5½ Uhr auf.

Ludgerihof.

Besuch Zeppelin

in Münster.

Sonntag, den 9. Juni, abends 8 Uhr:

Terrassen-Konzert

Eintritt frei.